



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

Am hohen Fest deß H. Pfingstags/ Euangelium Johan. am 14. Cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Am hohen Fest des H. Pfingst- tags/ Euangelium Johan. am 14. Capitel.



Am der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: So mich jemand liebet / der werde mein Wort halten / vnd mein Vatter werde ihn lieben / vnd wird mit ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet / der halt mein Wort nicht. Vnd das Wort das ihr höret / ist nicht mein / sondern des Vatters / der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch bin. Aber der Tröster der heilig ist / welchen der Vatter sendet / wird in meine Namen / das selbig wird euch lehren alle ding / vnd wird euch eingeben alles / das ich euch sagen werde. Den Fried las ich euch / meinen Fried geb ich euch: Nicht gib ich euch / wie die Welt gibt. Ewer Herr erschrocke nicht / vnd fürchte sich nicht: Ihr habt gehört / das ich euch gesagt hab: Ich gehe hin / vnd komme wieder zu euch. Haltet ihr mich lieb / so wurdet ihr mich lieben / das ich gehe zum Vatter. Dann der Vatter ist grösser dann ich. Vnd nun hab ich euch gesagt / ehe darn es geschicht: Auff das wann es geschehen wird / das ihr glaubt. Ich werde hinfort nicht viel mit euch reden / dann es kommt der Fürst dieser Welt / vnd hat an mir gar nichts: Aber auff das die Welt erkenne / das ich den Vatter lieb hab / vnd das ich also thue / wie mir der Vatter gebotten hat.

Von den Pfingsten in dem Alten Testament:

Die erste Sermon.

Über die Wort:

So mich jemand liebet / der werde mein Wort halten / vnd mein Vatter werde ihn lieben. Johan. am 14. Cap. v. 23.

Der Allmächtige Gott / der ohne hocherhebliche Ursache / Er handelt nichts ehrlüch noch vbedacht: Demnach nun Gott der Allmächtige in dem Alten Testament die Pfingsten eingest / hat er sie ohne zweiffel / ohne erhebliche Ursache mit etwas: vnd ob gleich / wol wir die Pfingsten in dem Alten Testament zubetrachten verbunden: der halben bitten ich / man wolle die Ursachen / warum die Pfingsten in dem Alten Testament gehalten werden / hiebey anhören / vnd dieselben betrachten / Gott gebe darzu sein Genad.

Die im Alten Testament / hielten ihr Pfingstfest / auff dreierley Ursachen / Erstlichen / das sie sich erinnerten des Gesages / so sie auff demselbigen Tag von Gott auff dem Berg Sinai vnter großem Blitz vnd Donner empfangen hatten / vnd der halben miltigen Fleiß ankehren solten / dasselbig zuhalten / auff das sie nicht von Gott verworfen / oder gestrafft würden: dann als Gott die Kinder der Israel auß der Dienstbarkeit Pharaonis / vnd auß Egyptenland führen wolte / hiesse er sie zu vor halten ein Osterfest / vnd nach diesem Osterfest / vnter Anführung auß Egypten hat Gott den Kindern Israel durch Moysen auff dem Berg Sinai die zehn Gebott geschrieben / in zwey steinern Tafeln geben / welchen Tag sie genemmet haben Pfingsten / vnd war den fünfzigsten Tag nach ihrem Osterfest / von welchem Tag Moses vnter andern also geschriben / der Herr sprach zu Moysi / gehe hin zu dem Volck / vnd heilige sie heute vnd morgen / das sie ihre Kinder waschen / vnd bereit seyen auff den dritten Tag / dann auff den dritten Tag würde der Herr herabfahren / vor allem Volck / auff dem Berg Sinai / vnd mache dem Volck ein Gehäge vmbher / vnd sprich zu ihnen / hütet euch / das ihr nit auff den Berg steigt / noch sein Ende anrühret / dann wer den Berg anrühret / der sol des Todes sterben. Als nun der dritte Tag kam / vnd der Morgen war angebrochen / da erhob sich ein Donner vnd Blitzen / vnd ein

Exod. 19.

Die ander Predigt

dicke Wolcke auff dem Berg vnd ein Thon einer sehr starken Posaunen. Das ganze Volck aber / das im Lager war / erschrockt / vnd Moses führet das Volck auß dem Lager / dem Herren entgegen / vnd sie trachten vnten an de Berg / der ganze Berg aber Sinau rauchet / darinn daß der Herr herabführe auff den Berg mit Feuer / vnd sein Rauch gieng auff wie ein Rauch vom Ofen / daß der ganze Berg sehr bebete / vnd der Posaunen Thon war immer stärker. Moses redet / vnd Gott antwortet ihm laut / vnd Gott der Herr redet diese Wort: Ich bin der Herr dein Gott / der dich auß Egyptenlandt dem Diensthaus geführt hat. Du solt kein and Götter neben mir haben: Du solt dir kein Bildnuß noch irgent ein Gleichnuß machen / weder dessen das oben im Himmel / noch dessen auff Erden / noch dessen das im Wasser / vnter der Erden / bette sie mit an / vnd die meinen nit / daß ich der Herr dein Gott bin ein eyfferiger Gott / der da heim suchet der Väter Missethat / an den Kindern bis ins dritte oder vierte Geschlecht / die mich hassen / vnd thue Barmherzigkeit an vielen tausenten die mich lieb haben / vñ meine Gebott halten. Du solt den Namen des Herren deines Gottes nicht mißbrauchen / dan der Herr würde den mit vngestraft lassen / der seinen Namen vergeblich führet. Gedende des Sabbates / daß du ihn heyligst. Vnd alles Volck sahe den Donner vñ Blitz / vnd den Thon der Posaunen / vnd de Berg rauchen. Da sie aber solches sahen / flohen sie / vnd trachten von ferne / vnd sprachen zu Mossi / rede du mit vns / wir wollen gehorchen / vnd laß Gott nit mit vns reden / wir möchten sonst sterben. Moses aber sprach zum Volck / fürchtet euch nit / dann Gott ist Förmig / daß er euch versuchete / vnd daß sein Forcht euch für Augen were / daß ihr nicht sündigt.

Zum andern hiesse man im alten Testament darumb Pfingsten / daß sie an demselbigen Feste Gott

dem Allmächtigen Brod auffopfferten / von den Früchten / so dasselbige Jahr gewachsen waren: sinemal die Erndte bey ihnen zur selbigen zeit albereit angefangen hatte / auff daß sie sich erinnern / daß alle Frucht vñ Gebeyen / so zur leiblichen Nourruffe von nöthen / nit ohne alles gefehr wachse / sondern auß Gottes schickung vnd Segen herkomme: dann kein Mensch / oder ander Creatur so mechtig ist / der schaffen könne / daß das geringste Körnlein auß der Erden wachse / sondern Gott allein schafft vnd erhaltet alles.

Fürs dritte waren die Pfingsten darumb im alten Testament gehalten / damit sie vns im Newen Testament ein Fürbilde vnd Lehr weren. Vnd waren die Pfingsten im alten Testament ein Vorbedeutung vnser Pfingsten im Newen Testament. Dann gleich wie Gott zu den alten Pfingsten sich herab auff den Berg Sinay im Feuer formet ist / vnd den Kindern Israels ein Gebott auff steinern Tafeln geben hat. Also hat sich auch Gott der H. Geist sichtlich vber die H. Aposteln am Newen Pfingstfest im Feuer herab gelassen / vnd ihnen sein Wort / Willen vñ Gebott in ir Herz hinein geschriben / vnd sie gelehret: Die Wort / welche sie im alten Testament von den neuen Früchten Gott auffopfferte / waren die Schawbrod / vñ bedeuten / daß wir Gott sollen danck sagen darfür / weil er vns das new Gesag geben hat / an dem Tage daran das alte Gesag geben ist. Die noch zur zeit blinde Juden begeben vnd halten auch zween Tag Pfingsten vnd ist diß ihr Feste / dar auff gegründet / daß ihnen Gott an dielem Tag diß Gesag geben hat: sie dacten auch einen hohen dickten Gladen / der siebenfach vber einander gemacht ist / zur gedechtnuß der sieben Himmel / dardurch anzuzigen / daß der / welcher das Gesag geben / vber sieben Himmel regire: daß aber der Glade hoch / wirdt dardurch angedeutet der hohe Berg Sinay / auff welchem das Gesag geben ist / darumb nennen sie auch den Gladen Sinay: aber dieser armen blinden Leut Feste / vnd Cerimonien der Feste hat Gott selbst verworffen / vñ wil sie nit annehmen / derhalben sollen vnd wollen wir keine Pfingsten gleich wie sie halten / Amen.

Exodi 20.

Am heyligen Pfingstag. Die ander Sermon.

Von den Pfingsten im Newen Testament.

Über die Wort:

So mich jemand liebet / der wirdt mein Wort halten / vnd mein Vater wirdt ihn lieben. Ioh. han. am 14. cap. v. 23.



Ir Menschen seyndt also / vnd dermassen verblendt / daß wir vñ vns selbst nichts wissen / noch sehen können / welches ein Sonntag oder Werktag / ein Pfingstag ob Charfreytag ist / wann man es vns nicht sagt o

1. Cor. 2. 14.

ber lehret / vnd sagt der H. Apostel Paulus: Der thierliche Mensch vernimbt nicht die Lehre / vnd die Ding / so von dem Geist Gottes seindt. Weil wir dann nun auff heut das heylighe Fest der Pfingsten halten / vnd wir wissen vnd sehen mögen / was für ein Fest vnd Tag wir begeben / vnd dasselbige desto besser von vns möge ge

halten werden / so wil vnd muß ich lehren von den Pfingsten in dem Newen Testament: dann wann man von einem Fest vnd Tag nichts weiß / so kann mans auch nicht recht / vnd mit Anacht halten / Gott gebe darzu sein Gedad.

Heutigs Fest vnd Tag wirdt Pfingsten genant / vom griechischen wort pentecostes, das bedeutet so viel / als der sunffzigste Tag / darumb / weil es der sunffzigste Tag ist / nach Ostern / vnd nennen die Lateinischen auch dieses heutige Fest vnd Tag Pentecostes, sonstn wirdt auch heutiges Fest vnd Tag / Festum Spiritus Sancti, das ist / das Fest vnd der Tag des Heyligen Geistes genant / darumb / weil auff heyligen Tag / hirtlich am sunffzigsten

Am 5. Pfingstag.

14 1.1.

stgsten Tag nach der Auferstehung unsers H. Ernt
 Christi / der H. Geist sichtlich über die H. Aposteln
 gesendet worden / darvon dann der H. Lucas also
 schreibt: Und als die Tag der Pfingsten wa-
 ren vollendet / waren sie alle simpliciter an ei-
 ner Statt. Vñ es geschach schnell ein Schall
 vom Himmel / als eines starken gewaltigen
 Windes / der daher fährt / vñd erfüllet das
 ganz Haus da sie saßen. Vñd es erschienen
 ihnen zertheilte Zungen / als waren sie feurig
 vñd er setz sich auff einen jeglichen vñd er-
 ihnen. Vñd sie wurden alle voll des H. Geis-
 tes / vñd stengen an zu reden mit mancher-
 ley Zungen / nach dem der H. Geist ihnen gab
 aufzusprechen. Es waren aber die Juden
 zu Jerusalem wohnende / die waren gottes-
 fürchtige Männer / auß allerley Volck / das
 vñter dem Himmel ist. Danum diese Scim ge-
 schach kam die Meng zusammen / vñd wur-
 den erfahret / ober er dröckert / dann es höret
 ein jeglicher / das sie mit seiner Sprach rede-
 ten. Sie entsetzte sich aber alle / vñd verwun-
 derten sich vñter einander / vñd sprachē: Si-
 her / sind nicht diese alle / die da reden / von Galile-
 lea? Wie hören wir dann ein jeglicher seine
 Sprache / darinnen wir geboren sind: Par-
 theer / vñd Meder / vñd Lamiter / vñd die da
 wohnen in Mesopotamien / vñd in Judea /
 vñd in Cappadocia / Ponto / vñd Asia / Phry-
 gia vñd Pamphylia / vñd an den Enden der
 Libyen bey Cyrenen / vñd außländer von
 Rom / Juden vñd Judengenosßen / Creter /
 vñd Araber / wir haben sie gehört reden mit
 vnsern Zungen die große Thaten Gottes.
 Vñd ist vnser Pfingstfest viel herrlicher weder das
 Pfingstfest im alten Testament / dan sie begriengen
 darumb ihre Pfingsten / weil sie die zehen Gebote
 auff dem Berg Sinaay mit großem Donner vñd
 Wigen / Forcht vñd Schrecken von Gott selbst em-
 pfingen. Wir aber begeben vñd mehr vnser Pfinge-
 sten dahero / weil auff heur Gott der H. Geist in die
 H. Aposteln vñd Jünger Christi sich sichtlich als ein
 mitter vñd gelinder Windt herab gelassen hat / dar-
 umb ist vnser Pfingstfest im neuen Testament viel
 herrlicher / als das Pfingstfest im alten Testament:
 dann sie empfangen erstlich an frem Pfingstfest die
 Laß der zehen Gebote: wir haben aber an vnserm
 Pfingstfest das secht Evangelium / vñd des Wort
 Gottes empfangen / in dem der H. Geist über die
 H. Aposteln kommen ist / vñd ihnen das Wort
 Gottes / vñd das heylig Evangelium eingeben /
 vñd gelehret hat. Dann vnser H. Ernt vñd Selig-
 maker sagt von der Sendung des heyligen Geis-
 tes / welche auff heur Pfingstag beschehen ist. A-
 ber der Tröster der heylig Geist / welchen mein
 Vatter senden würde in meinem Namen /
 derselbige würde euch lehren alle Ding / vñd
 wirdt euch eingeben / was ich euch sagen
 werde. Die in dem alten Testament haben Don-
 ner / Forcht vñd Schrecken an ihrem ersten Pfinge-
 stag empfangen: wir aber haben den Tröster den
 heyligen Geist an vnsern Pfingsten / als einen
 freundenreichen vñd linden Windt empfangen.
 Wir halten nur sieben Tag Pfingsten / vñd haben
 kein Deraß / weil heutiges Fest vñd Tag / wie gesagt /
 ein Fest des heyligen Geistes ist. Vñd nur sieben
 Saaben des heyligen Geistes seynd: also halten
 vñd betten wir sieben Tag von diejem Fest / vñd
 halten kein Deraß. Das wir auff heur vnser Kiry

chen mit schönen Blumen vñd Meyen ziehren /
 das ist löblich vñd schön gethan / vñd lehret vns
 auch solches der König vñd Prophet David / da er
 also sagt: Schmücket das Fest mit Meyen
 bis an die Hörner des Altars. Vñd bedeuten
 diese viele vñd mancherley Blumen / die grosse
 Freud heutiges Fests / vñd die mancherley Spra-
 chen vñd Tugenden / welche der heylig Geist / als
 er am Pfingstag über die heyligen Aposteln aufge-
 gossen worden / ihnen geben vñd verlichen hat: vñd
 nicht allein bedeuten sie dieselben / vñd sollen wir
 vns der selben darbey erinnern / sondern wir stecken
 auch solche Meyen vñd Blumen auff / Gott dem
 himmlischen Vatter / vñd E. H. D. J. S. E. D. in ei-
 ner Dancksagung / das er seinen heyligen Geist
 über seine heylige Aposteln / vñd andere heyligen
 am Pfingstag aufgossen hat / dardurch so viel Sa-
 aben vñd Tugenden die heyligen Aposteln / vñd
 andere heyligen erlangt haben / als Vetter an
 den Bäumen / vñd Blumen seynd. Auff heur
 wirdt ein Wilde einer Tauben in vnseren Catho-
 lischen Kirchen herab gelassen / das bedeutet / vñd sol
 man sich darbey erinnern / das der Geist Gottes /
 welcher / als vnser H. Ernt E. H. D. J. S. E. D. S.
 von dem heyligen Tauffer Johanne in dem Jor-
 dan getaufft worden ist / vom Himmel herab / als
 ein Taube geflogen / vñd über E. H. D. J. S. E. D. W.
 kommen ist / auff den ersten Pfingstag über die he-
 ligen Aposteln sichtlich aufgossen sey. Das Feuer
 welches man in den Catholischen Kirchen herab
 wirft / bedeutet / das demnach der heylige Geist am
 ersten Pfingstag über die heyligen Aposteln gefal-
 len / zertheilte Zungen an ihnen erschienen seyen /
 als weren sie feurig.
 Die Ursachen / darumb wir Catholischen Pfinge-
 sten in dem neuen Testament halten / seynd drey:
 Erstlich / zu einer Erinnerung / das Gott auff die-
 sen Tag seinen heyligen Geist über seine Aposteln
 vñd Jünger gesendet hat.
 Zum andern / beschicht S. D. R. dem Allmächt-
 igen zu einer Dancksagung / darfür / das er seinen
 heyligen Geist über seine heylige Aposteln vñd
 Jünger aufgossen hat / dann wann sie den heyligen
 Geist nicht empfangen / so hetten sie nicht so viel
 Sprachen lehren / noch das heylige Evangelium
 in aller Welt predigen können. Wer würde alsdenn
 vns heyden / als die Italianer / Spanier / Teut-
 schen / vñd andere zum Christlichen Glauben befeh-
 ret haben? Wir weren noch heyden / die wir vñd
 E. H. D. J. S. E. D. vñd seinem heyligen Euangetio
 nichts wußten.
 Fürs dritte / halten wir darumb in dem neuen
 Testament Pfingsten / damit wir S. D. R. den All-
 mächtigen bitten vñd anrufen / das er vns seinen
 heyligen Geist senden wolle / der vnser Herzen
 erleuchte / vñd vns seine H. Gebote vñd Willen
 lehre / damit wir in demselbigen Leben bleiben / vñd
 thun mögen / was ihm wolgefällig ist: darumb singen
 vñd betten wir heur / vñd sollen singen vñd betten Ve-
 ni sancte Spiritus, Rom 5 Geist / erfülle die Her-
 zen deiner Glaubigen / vñd erzünde in ihnen das
 Feuer der liebe. Vñd ist heutiges Fest festum
 sanctificationis, das ist / ein Fest der heyligung /
 weil heur auff diesen Tag vnser H. Ernt E. H. D. J.
 S. E. D. S. seine Kirche geheiligt hat / vñd ist
 auff heur erfüllt worden / was David geweissagt
 hat / da er spricht: Der Höchste hat seine Wob-
 nung geheiligt. Zum andern ist auch heutiges
 Fest vñd Tag festum largæ donationis, das ist / ein
 Fest

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

14 1.1.

Glemes in
epist de
cretali

Die dritte Predigt.

4
Fest der grossen Gab / vnd hat vnser Herr Christi
stus auff heut seinen geistlichen Kriegen einen gros-
sen Sold vnd Gaben geben / da ist er füllter worden /
Psal 67. 19 was Dauid zuvor von diesem Fest vnd Tag gewei-
sagt hat / da er spricht: Du bist in die Höhe auff-
Ephel 4. 8 gestiegen / vñ hast das Gefängnuß gefäng-
lich geführt / vnd hast Gaben empfangen /
für die Menschen / wie auch S. Paulus sagt.
Zum dritten ist heutiges Fest festo exultationis,
das ist ein Fest des Frolockens / darumb singet die
Kirch auff heut / Quapropter profusus gaudis to-
tus in orbe terrarum mundus exultat. Vnd bil-
lich sollen sich auff heut freuen die Sinder / die
Trawrigen vnd die Gerechten: die Sinder sollen
sich darumb freuen / weil der heur geben ist / welcher
die Sünde verzeihet vnd nachleß / nemlich der H.
Ioa. 10. 23 Geist. Vnser Herr Christus spricht zu seinen A-
posteln: Nemet hin den H. Geist / welchen jr
die Sünde vergebet / denen seind sie vergebe.
Diesen H. Geist haben nun auff heut die H. Apo-
steln empfangen. Die Trawrigen sollen sich auch
billich auff heut freuen / weil der Tröster der H. Geist
auff heut geben vnd gesendet worden ist. Die Ge-
rechten sollen sich auch freuen / weil auff heut diesen
Tag der geben ist / in welchem alle Gerechten selig
werden. Zum vierten ist heutiges Fest ein Fest vnd
Tag der Liebe / darumb weil auff heut die Liebe

GEZES in die Herzen der heyligen Aposteln
aufgossen ist / durch den H. Geist nach den Wor-
ten des heyligen Apostels Pauli / da er also sagt:
Die Liebe Gottes ist aufgossen in unsere
Rom. 5. 5 Herzen durch den H. Geist / welcher vns ge-
ben ist. Vnd wird solde Liebe Gottes in vnser
Herz gossen durch den H. Geist / nicht darmit er
vns lieber / sondern darmit wir in lieben / vnd mache
vns H. Geist zu Liebhabern Gottes / vnd daß wir
Gott lieben. Wann die Sequenz in dem Ampt der
H. Mess gesungen vnd gelesen wirdt / so pflegt man
an etlichen Dreien mit allen Glocken zusammen zu
schlagen / weil an dem ersten Pfingstag schnell ein
Schall von dem Himmel geschehen / als eines stari-
A. a. 2. ken gewaltigen Wands / der daher fährt.
Es möchte aber in Lutherauer hier geben ein-
wenden / vñ sagen / was thut von nöthen / daß man
solche Cerimony vnd Spectacul mit dem Dilonuß
einer Tauben treibe / könne man nicht predigen / vnd
das Volck mündlich lehren / vñ sagen der H. Geist
sey in gestalt einer Tauben / in gestalt des Feuers
erschienen? Dem antwort ich / sehen gehet vor / hörert
vad merck / vnd behelt ein Mensch viel eher das jo-
nige / welches er sñher / als das heutige / welches er hö-
rer. Verhalben damit die Sendung des H. Geistes
den Menschen desto eher eingebildet werde / als üben
wir solche Spectacul.

In dem heyligen Pfingstag: Die dritte Sermon. War-
umb heutiges Fest so hoch feyerlich gehalten wirdt / vnd
gehalten soll werden.

Ober die Wort:

So mich jemand liebet / der wird mein Wort halten / vnd mein Vatter wirdt ihn lieben. Ios-
han. am 14. cap. v. 23.



Es gleichwohl auß vorbesag-
ten kan genugsam verstan-
den werden / warumb eben
heutiges Fest vnd Tag / nem-
lich der H. Pfingstag so hoch
feyerlich gehalten wirdt / daß
er ist einer auß den vier vor-
nemsten här zu feyern / in dem
ich gerredigt vnd gelehret habe / darumb werde heut-
iges Fest gehalten / weil auff diesen Tag / nemlich
am fünffzigsten Tag nach Ostern der H. Geist
sichtlich vber die H. Aposteln kommen. Nun möch-
te aber einer fragen / vnd gern wissen / warumb wir
den heutigen Tag darumb feyren / weil der H. Geist
sichtlich vber die H. Aposteln auf gossen sey? vnd
ob kein andere Vrsach heutiges Fest zu feyren sey?
Hier auff wil ich anffs kürzest antworten / vnd anzei-
gen / warumb heutiges Fest so hoch feyerlich gehal-
ten werde / dann mit dieser Predig vnd Lehr werde
ich das Volck bewegen / daß sie heutiges Fest mit de-
sto grösser Andacht vnd Fleiß halten / Gott gebe
darzu sein Genad.

tandnuß des Artickuls vnser Christlichen Glau-
bens / Ich glaub an den H. Geist. Vnd ein jeder
Christ / der heutiges Fest vnd Tag mit feyret / bekenn-
et / vnd bezeugt darmit öffentlich / vad sol darmit
bekennen vñ bezeugen / daß er an Gott den H. Geist
glaube / vñ daß er es nit halte mit den jetzigen Wun-
den / noch mit den Mahometisten / welche an
Gott den H. Geist nicht glauben: des wegen seyren
wir auch vnser Pfingsten nit mit den blinden Ju-
den / noch auff den Tag daran die blinde Juden ire
Pfingsten feyren vnd halte. Vnser Herr Christus
spricht: Wer mich bekennet für den Menschen /
den wil ich bekennen für meinem Vatter in
dem Himmel. Darumb bekennen wir heur Christi
öffentlich / daß er den Tröster den H. Geist seinen H.
Aposteln / wie er ihnen verheissen / gesandt hat / damit
er vns auch für Gott seinem himmlischen Vatter be-
kennen möge.

Zum andern feyren wir darumb heutiges Fest
vnd Tag / zu erfüllung der Pfingsten in dem Alten
Testament / vnd damit wir dieselben erfüllen: daß
gleich wie ein jedes Fest in dem alten Testament ein
Schatten vnd Vorbedeutung war auff ein Fest in
dem Newen Testament: Also ist auch der Pfingstag
im alten Testament ein Schatten vnd Vorbedeu-
tung gewesen der Pfingsten im Newen Testament
daß S. Paulus sagt: Darum sol ench niemand
richten vber Speiß od Trancck / vñ vber eins
Colo. 2. 16 theils Tage / nemlich den feyertagen / oder
Newmonaten / od Sabbather / welches ein
Schatten war der künfftiger ding. Solchen
Schatten nun der feyern der alten Pfingsten er-
füllen wir / vnd muß also erfüllter werden / in dem wir
die new Pfingsten halten vnd feyren.

Zum

Am heyligen Pfingstag.

3 Zum dritten wirdt das H. Pfingstfest darumb gehalten/damit wir daran Ged den H. Geist offentlich als ein Gott verehren vnd anbeten/darumb wirdt auch heutiges Fest ein Fest Gottes des H. Geistes genant/dann weil der H. Geist ein Gott ist/wie solchs genugsam erwiesen/so muß er ja auch als ein Gott von vns geehret vnd angebetet werden/dann also steht geschrieben/Du solt anbeten Gott deinen Herrn.

4 Wir preysen auch vñ rühmen mit allen Gebeten vnd Cerimonien/die wir auff heut üben/in dem wir vnter der Sequenz mit allen Glocken zusamen schlagen/die Kirchen vnd Strassen mit grünen Weiden vnd Blumen zehren/die Altär mit gelben Vorhängen umhengen vnd dergleichen/das der H. Geist ober die H. Aposteln aufgestossen worden/darum wirdt erfüllt was der König vnd Prophet David zuvor gewelsagt hat/da er spricht: Kinds Kinder werden deine Werck preysen/vnd von deiner Gewalt sagen. Wir kommen auch dem nach/was vns dieser Prophet lehret/da er spricht: Preysen Jerusalem den Herrn/lob Zion deinen Gott. Dann wir preysen Christum vnsern Herrn vnd loben Gott den H. Geist/Christum preysen wir/das er seinen H. Geist gesandt hat/vnd den H. Geist/das er ober die H. Aposteln kommen. Graf vñ Blumen streuet man auch auff die Gassen vñ steckt Weibäume auff in einem Ruhn vñ

Preys/das die Weissagung des H. Propheten Esai erfüllt sey/da er auß 60. Eies Mundt also schreibt: Ich werde einen Geist ober deinen Samen vnd einen Segen ober deine Lache kommen außgiffen/vnd sie werden daher grünen/als vnter dem grünen Gras/vnd als die Weiden an den Wasserbächlein.

Desgleichen sagen wir auch Christo auff heut danck darfür/das er seinen H. Geist den H. Aposteln vnd Jüngern geben hat/dann wann er ihnen seinen H. Geist nicht geben hette/so hette sie vns Heyden das H. Evangelium nicht gepredigt/vnd weren wir noch in vnser Blindheit. Darumb das wir seind zum Christlichen Glauben bekehrt worden/das haben wir Christo vnd dem H. Geist zu dancken/Christo haben wir es zu dancken/das er den H. Geist ober die H. Aposteln außgiffen/vnd dem H. Geist weil er ober die H. Aposteln kommen vñ sie in alle Wahrheit geleitet hat.

Darumb halten wir auch heutiges Fest vñ Tag/wir wollen auff heut Gott vmb seinen H. Geist bitten vnd anrufen/darumb singen vñ beten wir auff heut Veni sancte Spiritus. Kom H. Geist. Frem. Emitte spiritum tuum. Wir bitten auch auff heut Gott wolle den Tröster den H. Geist mit von seiner Catholischen Kirchen nehmen/sondern sie durch den H. Geist in alle Wahrheit leiten/vnd sie in dem rechten wahren Glauben erhalten/Amen.

Am heyligen Pfingstag. Die vierte Sermon. Von dem geistlichen Baum der Liebe.

Über die Wort:

So mich jemand liebet/der wirdt mein Wort halten/vnd mein Vatter wirdt ihn lieben. Ioan. am 14. cap. v. 23.



Trpflög auff heut Weiden die Kirchen vñ auff die Gassen vnd Strassen außzusetzen/in einer Erinnerung des geistlichen Baums der Liebe/dann wie droben gesagt die Weibäume bedeuten die Tugenten: nun aber besthet der Baum der Liebe auff den Tugenten/vnd ist nichts anders als ein geistlicher Baum der Tugenten/darumb pflegen gute Freund emander diese Feiertage Weibäume zu setzen vñ zu verehren/in einem Zeichen der geistlichen Liebe vnd der Tugenten/vnd nicht der hirtlichen Liebe/vnd wünscher vnd gibet der, welcher einem andern einen Baum bereyret vñ steckt/ihnen den geistlichen Baum der Liebe vnd der Tugenten/vnd sol sich bey dem leiblichen Baum erinnern/das er den geistlichen Baum der Tugenten steigen sol: damit wir aber nun auff den Baum der Liebe vñ den Tugenten steigen mögen/als wil ich hiermit von dem geistlichen Baum der Liebe vnd der Tugenten predigen/Gott gebe darzu sein Genad.

Der H. Evangelist Lucas schreibt in seiner Euangeli- schen Historien/vnd wirdt gelesen vñ gepredigt/auff den Kirchweytag also: Vnder Jesus zog hinein/vnd gieng durch Jericho/vnd sihe da war ein Mann genant Zachheus/der war reich vñ begert Jesus zu sehen/wer er were/vnd vermochts nicht für dem Volck/danner war klein von Person/vñnder lieff vorüber/vnd stieg auff einen wilken Feigenbaum/auff das er ihn sehe/dann da solte er herkommen. Dieser Zachheus ist ein Abbildung

des menschlichen Geschlechtes/dann wir Menschen seindt auch klein von Person/das ist/wir seindt klein vñ gering an Verstandt/wir seindt klein vñ geringe an Kräfften/vnd deswegen können wir Christum nicht sehen/noch recht erkennen/derhalb müssen wir außsteige auff den geistlichen Baum der Liebe/vñnd ist die geistliche Baum der Liebe vnd der Tugenten/wie folget Sein Wurzel ist der Glaube/dann gleich wie die Wurzel von aussen scheinlich anzusehen ist/vñnd nicht hübsch noch glänzlich ist/vnd kompt doch auß der Wurzel alle Schönheit/aller Saft vñ Kraft/so in vñnd dem Baum ist: also ist auch der Glaube von aussen schlecht anzusehen/doch ersprieset darauff aller Verdienst vñ die Seligkeit der Menschen: vñnd gleich wie die Wurzel ein Grund ist des Baums/vñ der Baum nit bestehen kan ohne die Wurzel/sondern er sellet vñnd verdorret: also kan auch der geistliche Baum der Liebe vnd der Tugenten ohne diese Wurzel nicht bestehen/sie fallen vñnd sterben vñnd verdorren/vñnd gelten vñnd helfen nichts zur Seligkeit. Der Stam des geistlichen Baums der Liebe ist die Hoffnung/dan gleich wie der Stam auß der Wurzel wechset/also wechset auch die Hoffnung auß dem Glauben. Die Toll dieses Baums ist die vollkommene Liebe/wer auß diesen Tollen kompt/der wirdt Jesu sehen in grossen Freuden. Auff diesen Baum steigt man nun/erstlich wan man recht glaubt/zü 2. wan man hoffet/vñnd zü 3. wan man Gott vñ seine Nechste recht/vñ wie sich gebürt liebet. Die ästt denen man muß auff die Tollen steigen/seind die Tugenten/dan durch Übung vñ Tugenten vñ Haltung der Gebot Gottes kompt man zu vollkommener Liebe/Gott.

Die fünfte Predigt

6
 res / dann Dauid sagt von diesen ästen : lbunt de
 virtute in virtutum / Videbitur Deus deorum in
 Sion. Das ist / sie werden von einer Tugend
 zu der andern gehen / dann Gott aller Götter
 wird zu Sion gesehen werden. Vnd die
 ser seynd vornemlich sieben / nach den sieben Buche
 staben / so der Name Zachaus in sich begreift: der
 erste Aist heist zelose ascendendi conatus, das ist /
 du mußt eysfrig zu der vollkommenen Lieb steigen /
 du mußt nit lau nicht küßwarm seyn dann von den
 Lawen vnd küßwarmen sagt Gott / Weil du
 law bist / vnd weder kälte noch wärm / wil ich
 anfangen dich auß meinem Mund außzu
 werffen. Der ander Aist heist Alios non odisse,
 das ist / andere Leute nit hassen. Der dritte Aist wird
 genant curiosa non affectare, nach schönen vnd
 fürwitzigen dingen dieser Welt nicht trachten. Der

vier Aist ist / hominum iudicis non moueri, das
 Breuel der Menschen nicht achten. Der fünfte
 Aist ist euagationes restringere, den Vmbstchwif
 fungen der Augen abbrechen. Der sechste Aist ist Va
 nitates fugere, das ist / die Eynelckheit dieser Welt
 meiden / als da seynd die Ehr / die Wohlthun / die
 Grewd / die Reichthumb / vnd dergleichen / von wel
 chen Salomon sagt : Es ist alles gar eytel / ja
 Eitelkeit vber alles eytel. Der sibente vnd letzte
 Aist ist seipsum corrigere, domare & discurre,
 das ist / sich selbst straffen / ämen vnd erfahen. Als
 so habt ihr / vnd sehet was der Baum der Liebe sey /
 vnd wie man ihn steigen sol. Lasset vns derhalben
 Gott den Allmächtigen anrufen / vnd bitten / daß er
 vns wolle Genad geben / diesen Baum der Liebe
 also aufzustiegen / damit wir ihn hie in seiner Ge
 nad / vnd dort in ewiger Glori sehen mögen. Amen.

An dem heyligen Pfingstag : Die fünfte Sermon.
 Von den mancherley Engenschafften Gottes des
 H. Geistes.

Über die Wort:

Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / derselbige wird euch lehren alle ding. Johan. am. 14. cap. v. 26.



Dennach heutiges Fest
 vnd Tag das Fest des heyl
 gen Geistes ist vnd genant
 wird / daran wir den heyl
 gen Geist betrachten sollen /
 vnd wie dasselbige Fest desto
 besser / vnd wie sichs gebürt
 halten mögen / als wollen
 vnd sollen wir hiermit betrachten / wie mancherley
 Engenschafften Gottes des H. Geistes seyn. Gott
 gebe darzu sein Hülf vnd Genad / daß es recht vnd
 wol von vns beschehen möge / so sahe ich an in dem
 Namen Gottes.
 In dem Constantinopoltanischen Symbolo
 seindt mancherley Engenschafften Gott dem heyl
 gen Geist / wider die dazumahl Ketzr zugestiget /
 vnd aufgelegt worden. Erstlich wirdt er ein Herr
 genant / nicht allein darumb / weil er ein Gott mit
 Gott dem Vater / vnd Gott dem Sohn / ein
 Schöpffer / ein Erhalter / vnd Behlter / vnd ein
 Regierer aller ding ist / sondern auch darumb / weil
 er die senigen / welche er einmal eingenommen hat /
 warhaftig frey / vñ zu Herren vber sich selbst machet /
 vnd alle Forcht vñ das flechtliche Gemüt hinweg
 nimbt / dann wo der Geist des H. Erren ist / da ist
 Freyheit.
 Zum 2. wirdt der H. Geist in ernstem Sym
 bolo viniticans, das ist / ein lebendigmachender ge
 nant. Erstlichen darumb / weil alle erschaffene ding
 durch die Gutthat des H. Geistes haben idiplum
 quod sunt, daß sie seindt / vnd hat der H. Geist allen
 das Leben verlichen / darumb sagt Dauid: Wann
 du deinren Geist auflasset / so werden sie ge
 schaffen. Vnd der H. Prophet Moses schreibet
 von der Erschöpfung der Welt also: Der Geist
 des H. Erren vberschwebet die Wasser. Zum
 andern wirdt der H. Geist darumb ein lebendigma
 chender Geist genant / weil er durch sein Gnad das
 Leben der Seel empfangt / ohne welches Leben wir /
 da wir gleich an dem Leib lebendig / Gott tod vnd
 gestorben seynd.
 Zum dritten wirdt darumb Gott der H. Geist ein
 lebendigmachender genant / weil er in der Außer

stehung der Verckten vnser Leiber widerumb le
 bendig machen wirdt / doch nicht auß die weis / dar
 auß die Verckten wider lebendig werden / daß
 nemlich die Seelen iren Leibern allen widergeben
 werden / sondern daß sie durch die Gaben des heyl
 gen Geistes grad / vñ leitbar / geistlich vnd dero glei
 chen gemacht werden / darumb sagt S. Paulus:
 So mußt der Geist des der Jesum von dem
 Todten aufferwecket hat / in euch wohnet /
 so wirdt auch derselbige der Christum von
 den Todten aufferwecket hat / ewer sterbli
 che Leiber lebendig machet / vmb des willen /
 daß sein Geist in euch wohnet.
 Zum 4. wirdt der H. Geist in besagtem Symbo
 lo vermeldt / daß er von dem Vater vnd dem Sohn
 außgehet / ist die Liebe des Vaters vñ des Sohns /
 vnd ein Vnderen beyden / eines Wesens / vñ der
 Gottheit / er wirdt nit geschaffen / nicht formiret / nie
 geboren noch gezeuget / sonder er gehet auß von des
 Vaters vnd des Sohns Substantz vñ Wesen /
 das ist / er gehet auß vom Vater vnd dem Sohn /
 nõ vt à diuersis principiis, sed ab vno principio.
 Daher wirdt er genant ein Geist des Vaters / vñ ein
 Geist des Sohns / vnd eaf er von beyden empfann
 gen / Von dem meinem wirdt ers nehmen /
 vñnd euch verkündigen / sagt Christus: alles
 was der Vater hat / das ist mein / darumb
 hab ich gesagt / er wirdt von dem meinem
 nehmen / vñnd euch verkündigen / Vnd daß er
 von beyden zu vns geschickt werde / nach den Wor
 ten S. Pauli / da er also sagt: Gott hat gesandt den
 Geist seines Sohns in ewere Herzen / vñnd vnser
 H. Er Christus spricht selbst / wann aber der Trö
 ster kommen wirdt / welchen ich euch senden werde
 vom Vater.
 Zum 5. steht in obgedachtem Symbolo also:
 welcher mit dem Vater vñnd dem Sohn zugleich
 angebetet / vñnd heilich gemacht wirdt / das ist / ob
 gleich der H. Geist vom Vater vñnd dem Sohn em
 pfangt / ober gleich von inen gesandt werde / vñnd ob
 gleich etne Gabe ist / welche den Menschen von Gott
 geben werde / so ist er doch ein wahrer Gott mit dem
 Vater vñnd Sohn / welchem Eypel gewisheit werden /
 (Dann

Psal. 89. 8.

1. Pet. 3. 10.

Recl. 1. 4.

Rom. 8. 11.

1. Joan. 14. 19.

Gal. 4. 6. 7.

1. Joan. 15. 26.

1. Cor. 3. 17.

2.

1. Pet. 3. 10.

Gen. 1. 2.

3.

1. Cor. 6. **Dann** vnser Leiber seindt Tempel des heiligen Geistes / wie S. Paulus lehret / welchem Weisopffer gehalten werden / welcher allenthalben ist / welcher erforschet die tieffe Gottes / vnd endlich welcher einen Namen / ein Gewalt / ein Ehr / ein Natur mit dem Vatter vnd dem Sohn hat / dann

Matth. 28. also sagt vnser Herr Christus / **Taufet** sie in dem Namen des Vatters vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes / vnd der heilig Apostel Johannes schreibt also / **Drey** seindt die da zeugnis geben in Himmel / der Vatter das Wort vnd der heilig Geist / vnd diese drey seindt ein Ding: das aber gesagt wirdt / der heilige Geist werde gesandt / damit ist seinem Ansehen vnd seiner Herrlichkeit nichts benommen / dann ein König wirdt mit allein / bis weiten von seinen Råthen gesandt / sondern der Sohn Gottes wirdt auch von dem Vatter vnd dem heiligen Geist gesandt / darumb sagt der Sohn Gottes selbst / **der Geist** des Herren ist vber mir / deshalb er mich gesalbet vnd gesandt hat / zu verkündigen das Euangelium den Armen. Item: gleich wie

mich der Vatter gesandt hat / also sende ich euch / vnd wirdt der heilig Geist also von Gott dem Vatter vnd dem Sohn gesandt / weil er von ihrer Natur alles hat / kompt er aus eigener Will. Ehr zu vns seine Gaben vns mit zu theilen.

Wehr ist in dem offermeten Symbolo also begriffen / welcher da geredt hat durch die Propheten / dann der heilig Geist ist ein Author vnd Anführer aller Schrift / so wol deren die in dem Herzen der Kirchen / als deren die in den Büchern mit Handen geschrieben seindt / dann die Dinge gehören nit allein zu den Schriften der Propheten / welche wir mit Dinten oder auff steinern Tafeln geschrieben haben / sondern auch die Dinge / welche durch den Geist des lebendigen Gottes in die fleischliche Tafeln des Herzens geschrieben seindt. Mit diesen Worten wirdt zu verstehen geben / das der H. Geist ein Grunde vnser glaubens sey / welchem man wann er durch die Propheten vnd durch die Catholische Römische Kirche / so der Propheten Mitter ist / reden / glauben vnd gehorchen muß.

Am heyligen Pfingstag. Die sechste Sermon. Warumb der heilig Geist als er am ersten Pfingstag vber die heiligen Aposteln außgossen an den Zungen erschienen.

Über die Wort.

Aber der Tröster der heilige Geist / welchen mein Vatter senden wirdt / in meinem Namen / der selbige wirdt euch lehren alle Ding. Ioannis 14. ca. verl. 26.



Der Allmechtige handelt nichts ohne vrsachen vnd haben die Werke Gottes vornehmliche Geheimnus vnd Lehren hinder sich vornehmlich welche er in geistlichen Dingen hädel. In heutigem Epistel ist vermeldet das zerhellte Jungen an den heiligen Aposteln vnd Jüngern erschienen seyen / als sie den heiligen Geist empfangen haben / welches ohne zweiffel tröstliche Geheimnus hinder sich hat / vnd hat ohne zweiffel vns solches Gott der Allmechtige zu einer sonderlichen Lehr geholt / vnd etwas vornehmen wollen damit zu verstehen geben: damit aber nun solches jederman sehen vnd erfahren möge / als will ich hiermit lehren warumb der heilige Geist als er am ersten Pfingstag vber die heilige Aposteln außgossen worden an den Zungen erschienen: Gott gebe darzu sein Genad.

Gott: gleicher weis ist auch der Sohn offenbahret worden / in dem er fleisch an sich genommen vnd von einem Weib gebohren / bey den Menschen also hier auff Erden vmbgangen / vnd gestorben vnd begraben ist / von welchem der H. Prophet Baruch also gewis sagt hat / Nach dem er sich auff Erden hat gesehen lassen / vñ hatt bey den Menschen gewohnet / vnd damit man sehe das Christus Gottes Sohn were / hat er Werk gethan / welche allein Gott hat thun können / darumb sagt der Sohn Gottes selbst: dieselbe Werk die ich thue zeugen von mir / derhalben ist auch der Sohn Gottes genugsam offbarer worden / vnd war noch vberig das auch der heilig Geist offenbahret würde / damit wir die heiligen Dreysaltigkeit erkennen / vnd daran glauben / welcher glaub zu der Seligkeit hoch von nöden ist: nun ist aber das die beste offenbahrung welche durch die Zunge vnd durch die Werke geschieht / damit nun der heilig Geist volkommen offenbahret würde / ist er an den Zungen bey den Aposteln erschienen / vnd damit sie ihnen auff die beste offenbahren möchten / hatter ihnen geben die Werke zu thun welche Gott allein thun kan / vnd dieselben haben die heiligen Aposteln in kraft des heiligen Geistes volbracht / darumb sagt vnser Herr vnd Seligmacher selbst / **Wer an mich glaubt** der wirdt die Werke auch thun die ich thue / vnd wirdt größere dann diese thun / dann ich gehe zum Vatter / vnd weil Christus zum Vatter gangen / so hat er seinen heiligen Geist den Aposteln geben / dar durch sie solche Wunder gewircket haben.

Der heilig Geist ist erstlich darumb an den Zungen erschienen / damit er offnbahret würde / dann Gott der Vatter war offnbahret durch die Erschaffung der Ding / in dem er alle Ding erschaffen hat / also das die Weltweisen Heyden aus dem Reich der Natürlichen Vernunft vnd ohne das Reich des glaubens Gott den Vatter erkannt haben / daher sagt der weise Heide Aristoteles adhibuimus nos metipfos magnificare Deum patrem supereminenter proprietatibus eorum quae sunt. & concludit in II. Metaphysicæ: vnus ergo princeps. Vnd der weise König Salomo sagt / **so mag man an der großen schöne vnd der große der geschöpfte den Schöpffer lernen erkennen**: daher haben auch die Juden / vnd Heiden Gott den Vatter erkannt / darumb sagten Ioan. 8. 42. die Juden zu Christo / **Wir haben einen Vatter**

Der heilige Pabst Gregorius schreibt / darumb sey auch der heilige Geist an den Zungen der Aposteln vnd Jünger Christi erschienen / damit er das Wort Gottes / so fleisch worden offenbahrete / welches

Aristoteles in libro de celo & mundo.

Sap. 13. 5

Ioan. 8. 42.

Die sechste Predigt

S

des durch die Zunge offenbahret wirdt / vnd ob er gleich dann als albereit bey den Juden gang vnd auff die beste offenbahret worden ist / so wardt er dannoch bey den andern Völkern noch nicht offenbahret worden / sondern die Aposteln haben ihnen aller erst denselbigen nach empfangenem heiligen Geiſt offenbahret / darumb schreibet der heilig Apostel Paulus also / Wir predigen Christum den gecreuzigten.

1. Cor. 1. 23.

Zum dritten ist darumb der heilig Geiſt an den Zungen der heiligen Aposteln erschienen: demnach das Menschliche Geschlecht wolte auß Stolz einen Thurn zu Babel bawen / dessen Spiz biß an den Himmel reichen solte / da hat Gott die Sprachen vnd Zungen in zwen vnd siebenzig Sprachen zertheilt / vnd sie in alle Länder zerstreuet: alles was nun durch den Stolz vnd durch die Bosheit an dem Menschlichen Geschlecht ist verblüet worden / das ist ganz widerumb durch die Demuth Christi vnd durch die Gürtigkeit des heiligen Geistes er-gänket worden / welche sich biß zu der Erden genie-drigt / vnd gedemüthigt haben / Christus in dem er Mensch worden / vnd der heilig Geiſt in dem er an den Zungen erschienen ist.

Gen. 11.

Und ist darumb der heilig Geiſt an den Zungen vnd Sprachen erschienen / damit anzudeuten das durch die Gürtigkeit des H. Geistes die Völcker vereiniget seindt in einem glauben vnd in einer Zunge vnd Sprach der Bekendnis vnd Wahrheit / damit ein Schaffstal vnd ein Herde werde / dessen Stimm alle kenneten vnd hörten / nach den

1. Cor. 10. 16.

Worten vnseres Herrn Christi da er also sagt / sie werden meine Stimm hören / vnd es wirdt ein Schaffstal vnd ein Hirt werden. Und wirdt also außgelegt / das die heiligen Aposteln haben ein Sprach nur geredt / nemlich die Hebräische Sprach vnd haben doch die andere Nationen alle / welche zu gegen gewesen / vnder der Hebräischen Sprach ihre Sprach gehört / gleich wie man von dem Manna sagt das es sey verwandelt worden in was für Speise man gewolt hat / wie auch auß dem Buch der Weisheit zu sehen ist / gleich wie nun die Hebräische Sprach zertheilt worden ist durch den Stolz / in dem man einen Thurn zu Babel auß Stolz hat bawen wollen / dessen Spiz biß an den Himmel reichen solte / als seindt auch mit der Hebräischen Sprach durch die Demuth Christi vnd durch den heiligen Geiſt die andern Sprachen widerumb vereiniget worden.

Sap. 13. 2.

5. Und weil die Göttliche Krafft / die vns selig macht / vns durch die Wort als ein Mittel / welche Wort durch die Diener der Kirchen in vnd bey den heiligen Sacramenten außgesprochen werden / vns geben wirdt / damit man nun nicht meine die selbe Krafft sey oder komme her auß den Worten oder von den Dienern der Kirchen / sondern das sie von dem heiligen Geiſt herzure / derowegen hat der heilig Geiſt an den Zungen vnd Sprachen erschienen wollen.

6. Zum sechsten müssen die heiligen Aposteln einen neuen Glauben vnd Lehr predigen / nemlich von dem Sohn Gottes / das er Mensch worden / gecrenkigt / gestorben / begraben / von den Todten auß-erstanden / vnd gen Himmel gefahren sey / sie müs-

sen auch neue Gebott verkündigen als das Christus geben hat / da er sagt / ein jeglicher vnter euch der nicht absaget allem das er besitzt / kan mit mein Jünger seyn / vnd ein neue Weis-zulieben / welche Christus mit diesen Worten gelehret hat / will mit jemand nach folgen der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creuz auff sich vnd folge mit nach / Item er spricht / Ein neue Gebott

Luc. 14. 37.

Matth. 16.

1. Cor. 12. 24.

1. Cor. 13. 14.

1. Cor. 17. 18.

geb ich euch / vnd von S. Paulo haben etliche gesagt es beduncket vns er sey ein Prediger der neue Gebott verkündige / welche dinge die heiligen Aposteln ohne Krafft Gottes des heiligen Geistes nicht haben verrichten können / welches auch S. Paulus lehret mit diesen Worten / Niemandt kan Jesum einen Herren nennen / dan durch den heiligen Geiſt / das ist / niemandt kan warhafftig predigen das Heil vnd die Seligkeit welche durch den Namen Jesu verstanden wirdt / dan nur durch die Krafft des heiligen Geistes / darumb ist nun der heilig Geiſt den Aposteln an den Zungen erschienen / damit anzudeuten das die heiligen Aposteln solches nicht durch die Krafft ihrer Predigt / sondern durch die Krafft des H. Geistes welche in ihren Worten gewesen vntbraucht haben / darumb sagt S. Paulus Ich habe gepflanzt / Apollo hat begossen / aber Gott hat das Gewächß geben / so ist nun weder der da pflanzt noch der da begusst etwas / sondern Gott der es wachsen macht.

1. Cor. 3. 6.

1. Cor. 3. 7.

1. Cor. 3. 8.

1. Cor. 3. 9.

1. Cor. 3. 10.

1. Cor. 3. 11.

1. Cor. 3. 12.

1. Cor. 3. 13.

1. Cor. 3. 14.

1. Cor. 3. 15.

1. Cor. 3. 16.

1. Cor. 3. 17.

1. Cor. 3. 18.

1. Cor. 3. 19.

1. Cor. 3. 20.

1. Cor. 3. 21.

1. Cor. 3. 22.

1. Cor. 3. 23.

1. Cor. 3. 24.

1. Cor. 3. 25.

1. Cor. 3. 26.

1. Cor. 3. 27.

1. Cor. 3. 28.

1. Cor. 3. 29.

1. Cor. 3. 30.

1. Cor. 3. 31.

1. Cor. 3. 32.

1. Cor. 3. 33.

1. Cor. 3. 34.

1. Cor. 3. 35.

1. Cor. 3. 36.

1. Cor. 3. 37.

1. Cor. 3. 38.

1. Cor. 3. 39.

1. Cor. 3. 40.

1. Cor. 3. 41.

1. Cor. 3. 42.

1. Cor. 3. 43.

1. Cor. 3. 44.

1. Cor. 3. 45.

1. Cor. 3. 46.

1. Cor. 3. 47.

1. Cor. 3. 48.

1. Cor. 3. 49.

1. Cor. 3. 50.

1. Cor. 3. 51.

1. Cor. 3. 52.

1. Cor. 3. 53.

1. Cor. 3. 54.

1. Cor. 3. 55.

1. Cor. 3. 56.

1. Cor. 3. 57.

1. Cor. 3. 58.

1. Cor. 3. 59.

1. Cor. 3. 60.

1. Cor. 3. 61.

1. Cor. 3. 62.

1. Cor. 3. 63.

1. Cor. 3. 64.

1. Cor. 3. 65.

1. Cor. 3. 66.

1. Cor. 3. 67.

1. Cor. 3. 68.

1. Cor. 3. 69.

1. Cor. 3. 70.

1. Cor. 3. 71.

1. Cor. 3. 72.

1. Cor. 3. 73.

1. Cor. 3. 74.

1. Cor. 3. 75.

1. Cor. 3. 76.

1. Cor. 3. 77.

1. Cor. 3. 78.

1. Cor. 3. 79.

1. Cor. 3. 80.

1. Cor. 3. 81.

1. Cor. 3. 82.

1. Cor. 3. 83.

1. Cor. 3. 84.

1. Cor. 3. 85.

1. Cor. 3. 86.

1. Cor. 3. 87.

1. Cor. 3. 88.

1. Cor. 3. 89.

1. Cor. 3. 90.

1. Cor. 3. 91.

1. Cor. 3. 92.

1. Cor. 3. 93.

1. Cor. 3. 94.

1. Cor. 3. 95.

1. Cor. 3. 96.

1. Cor. 3. 97.

1. Cor. 3. 98.

1. Cor. 3. 99.

1. Cor. 3. 100.

1. Cor. 3. 101.

1. Cor. 3. 102.

1. Cor. 3. 103.

1. Cor. 3. 104.

1. Cor. 3. 105.

1. Cor. 3. 106.

1. Cor. 3. 107.

1. Cor. 3. 108.

1. Cor. 3. 109.

1. Cor. 3. 110.

1. Cor. 3. 111.

1. Cor. 3. 112.

1. Cor. 3. 113.

1. Cor. 3. 114.

1. Cor. 3. 115.

1. Cor. 3. 116.

1. Cor. 3. 117.

1. Cor. 3. 118.

1. Cor. 3. 119.

1. Cor. 3. 120.

1. Cor. 3. 121.

1. Cor. 3. 122.

1. Cor. 3. 123.

1. Cor. 3. 124.

1. Cor. 3. 125.

1. Cor. 3. 126.

1. Cor. 3. 127.

1. Cor. 3. 128.

1. Cor. 3. 129.

1. Cor. 3. 130.

1. Cor. 3. 131.

1. Cor. 3. 132.

1. Cor. 3. 133.

1. Cor. 3. 134.

1. Cor. 3. 135.

1. Cor. 3. 136.

1. Cor. 3. 137.

1. Cor. 3. 138.

1. Cor. 3. 139.

1. Cor. 3. 140.

1. Cor. 3. 141.

1. Cor. 3. 142.

1. Cor. 3. 143.

1. Cor. 3. 144.

1. Cor. 3. 145.

1. Cor. 3. 146.

1. Cor. 3. 147.

1. Cor. 3. 148.

1. Cor. 3. 149.

1. Cor. 3. 150.

1. Cor. 3. 151.

1. Cor. 3. 152.

1. Cor. 3. 153.

1. Cor. 3. 154.

1. Cor. 3. 155.

1. Cor. 3. 156.

1. Cor. 3. 157.

1. Cor. 3. 158.

1. Cor. 3. 159.

1. Cor. 3. 160.

1. Cor. 3. 161.

1. Cor. 3. 162.

1. Cor. 3. 163.

1. Cor. 3. 164.

1. Cor. 3. 165.

1. Cor. 3. 166.

1. Cor. 3. 167.

1. Cor. 3. 168.

1. Cor. 3. 169.

1. Cor. 3. 170.

1. Cor. 3. 171.

1. Cor. 3. 172.

1. Cor. 3. 173.

1. Cor. 3. 174.

1. Cor. 3. 175.

1. Cor. 3. 176.

1. Cor. 3. 177.

1. Cor. 3. 178.

1. Cor. 3. 179.

1. Cor. 3. 180.

1. Cor. 3. 181.

1. Cor. 3. 182.

1. Cor. 3. 183.

1. Cor. 3. 184.

1. Cor. 3. 185.

1. Cor. 3. 186.

1. Cor. 3. 187.

1. Cor. 3. 188.

1. Cor. 3. 189.

1. Cor. 3. 190.

1. Cor. 3. 191.

1. Cor. 3. 192.

1. Cor. 3. 193.

1. Cor. 3. 194.

1. Cor. 3. 195.

1. Cor. 3. 196.

1. Cor. 3. 197.

1. Cor. 3. 198.

1. Cor. 3. 199.

1. Cor. 3. 200.

1. Cor. 3. 201.

1. Cor. 3. 202.

1. Cor. 3. 203.

1. Cor. 3. 204.

1. Cor. 3. 205.

1. Cor. 3. 206.

1. Cor. 3. 207.

1. Cor. 3. 208.

1. Cor. 3. 209.

1. Cor. 3. 210.

1. Cor. 3. 211.

1. Cor. 3. 212.

1. Cor. 3. 213.

1. Cor. 3. 214.

1. Cor. 3. 215.

1. Cor. 3. 216.

1. Cor. 3. 217.

1. Cor. 3. 218.

1. Cor

Am heiligen Pfingstag. Die siebende Sermon. Warum der heilig Geist eben umb diese zeit nemblich funffzig tag nach Ostern sichtlich vber die heiligen Aposteln kommen vnd das heilig Pfingstfest eingeweyhet hab.

Vber die Wort.

Aber der Tröster der heilig Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen der selbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.

DIE siehet vnd weiß welche Anreizungen Gottes des heiligen Geistes / als die zeit sich am besten zu einer sachen / vnd handelt nichts vnzeitig: nun hat er aber den heiligen Geist welchen er nach seinen Himmelfahrt vber seine heilige Aposteln zusenden verheissen / nit also baldt gesendet / sondern er hat es verschoben bis auff den funffzigsten tag nach seiner Auferstehung oder nach Ostern / vnd solches ist nicht ohne Ursachen geschehen / derhalben will ich lehren warum der heilig Geist eben umb diese zeit nemblich funffzig tag nach Ostern sichtlich vber die heiligen Aposteln kommen / vnd das Pfingstfest eingeweyhet hat / welches auff heut mit Lust vnd Ruh von vns kan betrachtet werden / Gott gebe darzu sein Genade.

Erstlich ist darumb der heilig Geist funffzig tag nach Ostern vnd nach der Auferstehung vnseren Herren Christi sichtlich vber die heiligen Aposteln kommen vnd diese heilige Geist eingeweyhet worden der Erfüllung / dann das Gesatz wardt geben / funffzig tag nach Ostern. weil nun wie S. Paulus sagt die Lieb des Gesatz erfüllung ist / vnd der heilig Geist der Anfang vnd Ursprung aller Liebe ist / & per modum dilectionis procedit. Vnd dardurch werde zu verstehen geben / das die Erfüllung des Gesatzes von dem heiligen Geist sey / darumb ist zu der zeit / daran das Gesatz gegeben worden ist / der heilig Geist vber die heiligen Aposteln vnd Jünger kommen / dann sie konten das Gesatz nit erfüllen / dann nur durch den heiligen Geist / vnd war ihnen das Gesatz zuschwer zu erfüllen / Erstlich weil sie das Gesatz nit verstehen / nachmals weil sie das selbige nit vollbringen konten / solchen beyden Schwierigkeiten nun hilff der heilig Geist ab / vnd gib den Menschen Verstand das sie das Gesatz verstehen / vnd mache das das Gesatz leicht ist zu erfüllen.

Zum andern ist der heilig Geist sieben Wochen nach Ostern den heiligen Aposteln geben worden / vnd hat sich die Christliche Kirche auff den ersten Pfingstag als der heilig Geist den heiligen Aposteln geben worden angefangen / vnd weil die streitbare Kirche siebenfaltige ding hat / dardurch sie erhalten vnd gemehret wirdt / als sie hat sieben Sacramenten dardurch die Göttliche Tugend vnd die Gütlichkeit des Leidens Christi dem Menschen so edelich verwundet ist / zugeeignet werden. Septem sunt virtutes: theologice quibus anima ordinatur ad Deum, scilicet fides spes & charitas, & quatuor morales, quibus homo disponitur & ordinatur quantum ad se & quantum ad proximum, scilicet prudentia, temperantia, fortitudo & iustitia. Es seyndt sieben Gaben des heiligen Geistes dardurch alle Kreyffen so wohl die vtern als die obern disponirt vnd geschickt vnd bereit gemacht werden / zugehorchen den bewegungen vnd

Anreizungen Gottes des heiligen Geistes / als die Gabe der Furcht des Herren / die Gabe des Göttlichen Verstandes / die Gabe des Göttlichen Rathes / die Gabe der Göttlichen Stärck / die Gabe der Gabe der Göttlichen Gedult / die Gabe der Gabe der Göttlichen Weisheit: Es seyndt sieben Geistliche Weisheit darvber den Priestern vnd andern Dienern der Kirchen gewalt geben wirdt / das ander Volck zubereiten: Es seyndt sieben Gaben in dem Vatter vnser / welches vns vnser Herr Christus selbst hat lehren betten: Es seyndt auch sieben Seligkeiten als die Armuth in dem Geiste das weinen der Buß / die Sanftmütigkeit / der Hunger vnd Durst nach der Gerechtigkeit / die Erbarmung / die Demüthigkeit des Herzens / die Friedsamkeit / doch wirdt diesen sieben Seligkeiten auch die achte zugeheilet als wann man Verfolgung leidet vmb der Gerechtigkeit willen / vnd seyndt diese Seligkeiten gleich als Wirkung vnd Werck / welche von den vorbesagten Gaben des heiligen Geistes herkommen / durch welche die Kraft derselben Gaben offenbahret wirdt / Es seyndt sieben Artikel des Glaubens von der Menschheit Christi / vnd sieben von der Gottheit Christi / darvber wir zu den dingen welche wir glauben sollen erleuchtet werden / vñ ist deren Vollkommenheit von dem heiligen Geist darvber sagt S. Paulus / daß alles wircket der selbige einig Geist vñ d'heiligt einem jeglichen nach dem er wil: Muß thun die selbige sieben siebenfaltige ding neun vñ vierzig / dann sieben mal sieben ist neun vñ vierzig / darvmb hat nun vnser Herr Christus nach neun vñ vierzig tagen nemblich am funffzigsten tag nach Ostern vnd nach seiner Auferstehung den heiligen Geist gesandt / damit demselben die Vollkommenheit der Kirchen vnd aller ding welche in der Kirche seyndt zugeeignet würden / vñ principali agentia nach den Worten des heiligen Propheten Esaias da er also sagt: du hast auch in vns alle vnser Werck gethan / vñ vnser Herr vñ d' Seligma cher spricht also: Ihr seydt nicht die da reden / sondern ewers Vatters Geist / der in euch redet.

Darvmb wirdt auch der Pfingstag vnd das Fest des heiligen Geistes funffzig tag nach Ostern gehalten / weil er durch das funffzigste Jar so das Jubel Jar war / vorbedeutet worden ist / dann an dem funffzigsten Jar welches war das Jubel Jar seynde so in dem alten Testament fünfzig ding vorbedeutet worden / welche der heilig Geist / als er am ersten Pfingstag in dem neuen Testament vber die heilige Aposteln kommen / vollkommen verricht hat / vñ noch täglich verrichtet / dann in dem Jubel Jar wurden die beschuldigten vnd gefangenen los geben die Schulden nachgelassen / des Landes verworfene wieder eingezogen / die Erbschafften wiedergeben die leibeigene vnd erkauften Rechte frey geben / vñ geschah also in dem Jubel Jar vollkommene Verzeihung vñ Nachlassung / des gleichen ist auch

Rom. 13. 10.

1. Cor. 12. 11.

Esai. 48. 12.

Matth. 10. 20.

3. Leuit. 25.

durch den heiligen Geist als er am ersten Pfingstag
 über die 12 Aposteln aufgossen worden vorkom-
 mende Nachlassung erfolgt / vnd ist auch noch zur
 zeit in der Kirchen: dann erstlich werden durch den
 heiligen Geist die so des ewigen Todes schuldig vnd
 die gefangene des Teuffels los geben / vnd schreibe
 Rom. 8. 9. S. Paulus also das Gesag des Geistes der da
 lebendig mache in Christo / Jesu hat mich
 frey gemacht von dem Gesag der Sünden /
 Zum andern werde die schulden der Sünden durch
 den heiligen Geist nachgelassen: In den Sprich-
 Prou 10. 12. worten Salomons stehet also geschrieben: die Lie-
 be / das ist der heilig Geist / decket zu alle Sünde.
 Zum dritten werden die Verworfene durch die
 Boshert der Sünden durch den heiligen Geist zu
 dem ewigen Leben / vñ zu dem Heimat der streitbah-
 ren Kirchen wieder aufgenommen / darumb sagt
 Gal. 14. 10. Dauid / dein guter Geist führe mich auff den
 rechten Weg / Terra recta est Ecclesia iustorum
 quæ non tangit mundum obliquum nisi in pun-
 cto necessitatis, rectum enim non tangit obliquū
 nisi in puncto. Zum vierten werde die Erbschafft /
 nemlich die Erbschafft des ewigen Lebens vns
 durch den heiligen Geist wiederumb zuwegebracht /

dann wir werden durch den heiligen Geist wieder-
 derumb zu Kinder Gottes gemacht / durch eine
 Geistliche Geburt / vnd wann wir Kinder
 werden so werden wir auch Erben / wie S.
 Paulus sagt / vñ ist offenbahr das vns durch
 den heiligen Geist die verlorne Erbschafft
 wiederumb zuwege gebracht wirdt / dann
 vnser Herr Christus spricht selbtes sey dan das Jer
 mandt wiederumb geboren werde auff dem
 Wasser vnd heiligen Geist / so kan er niche
 eingehen in das Reich Gottes. Zum fünfften
 werden die Knechte der Sünden vnd welche mit
 den stricken der Sünden angebanden / durch den
 heiligen Geist wiederumb ledig vnd los gemacht /
 dann wo der Geist des Herren ist / da ist auch Frey-
 heit wie S. Paulus bezeugt / darumb sagt der heil-
 ge Apostel an einem andern Orth: so seindt wir
 nun lieben Brüder niche der Magdt Rim
 der sondern der freyen / mit welcher Freyheit
 vns Christus gefreyet hat / nemlich durch sei-
 nen heiligen Geist. Darauf stehet man nun klar
 wie recht vnd schön der heilig Geist auff diesen tag
 nemlich am sunffstigen tag nach Oftern ersche-
 nen vnd die Pfingsten eingewenhet hat.

Am heyligen Pfingstag. Die achte Sermon. Warumb
 der heilig Geist in fewrigen Zungen an den heiligen
 Aposteln erschienen ist.

Über die Wort.

Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vater senden wirdt in meinem Namen / ders-
 selbige wirdt euch lehren alle ding. Johan. am. 14. cap. v. 26.



Er heilige Geist ist auch in
 fewrigen Zungen an den
 heiligen Aposteln vnd Jüne-
 gern erschienen / dann S.
 Lucas schreibt also: Vnd
 es erschienen ihnen zere-
 theilte Zungen / als wö-
 ren sie fewrig: vnd sol-
 ches ist zweiffels ohne vns zu einer Bedenung vñ
 Lehr beschehen / damit aber jederman darab lernen
 vnd mercken möche / was man sich darbey erin-
 nern soll / als will vnd muß ich hierbey lehren war-
 umb der heilig Geist in fewrigen Zungen an den
 heiligen Aposteln erschienen / Gott gebe darzu sein
 Genad.

Johannes sagt Mein Kind der lasset vns niche
 lieben mit Worten noch mit der Zungen /
 sondern mit der That / vnd mit der War-
 heit / vnd S. Paulus sagt / vber das alles so
 Coloss. 3. 14. habet bey euch die Liebe die da ist das Band
 der Vollkommenheit.

Die heiligen Aposteln sollten das fewrige Ge-
 sag welches ist das Gesag der liebe vnd der Tugen-
 ten der ganzen Welt predigen / dan der heilig Geist
 ist die liebe vnd die Warheit vnser Herr Christus
 spricht / ich bin kommen ein Feuer zusen-
 den auff Erden / vnd was will ich anders dann
 das ich angezündet werde? Christus ist kom-
 men ein Feuer zusen- / nemlich das Feuer der
 Tugenten vnd der lieb durch den Munde der Pre-
 digen in die Herzen der Zuhörer / vnd ist darumb
 der heilig Geist in fewrigen Zungen an den heil-
 igen Aposteln erschienen / das sie das Gesag der lie-
 be vnd der Tugenten predigten / vnd das Gesag des
 Schattens vnd des Zorns rederen / dann vnser
 Ioan. 15. 12. Herr Christus sagt selbst / das ist mein Gebott
 das ihr euch vntereinander liebet / gleich
 wie ich euch geliebet hab / vnd solches haben
 auch die heiligen Aposteln geleistet in dem sie das
 Gesag der liebe der Welt gepredigt haben / dan S.

Die ander Ursach darumb der heilig Geist in
 fewrigen Zungen an den heilige Aposteln erschie-
 nen ist / weil die heiligen Aposteln fewrige Wort /
 die Herzen der Menschen zuerwermen / predigen
 solten / der Sohn Sprach sagt / da erkunde Elias
 as der Prophet wie ein Feuer vnd sein Rede
 brandt wie ein sackel. Also lesen wir auch / dem-
 nach der heilige Prophet Esayas predigen solte / da
 habe ein Engel eine glumte Kolen in der Hand ge-
 habt / vnd seinen Munde angerüret / dann zwey
 harte Eysen kan man niche zusammen schwidern
 ohne Nig vnd Feuer: bey dem Propheten Jere-
 mia stehet also geschrieben / Meinstu auch das
 ein Eysen sich mit dem andern Eysen / das
 von Niternachte kommet / das ist das von
 der Kälte kommet die von Witterung drist / vnd
 mit dem Erz verbinden mög vñ eins wer-
 den? der Catholische Glaub vnd das Menschliche
 Herz seindt zwey harte Eysen / darumb können sie
 keines Wegs zusammen gefügt werden in der Kelt
 des Unglaubens vnd der Sünde / wan das Feuer
 des heiligen Geistes nicht darzu kompt.

Zum dritten ist darumb der heilig Geist in few-
 rigen Zungen an den heiligen Aposteln erschienen /
 damit sie fewrige Wort mit Munde vñ Worten
 in die Herzen der Menschen hinein vñ derten / welche
 sie erwärmeren / vnd von Irdischen dingen zu dem
 Himlischen erhebeten / dann vor der Zukunft des
 heiligen

heiligen Geistes war der Lohn der Menschen jr. dlich/ vnd bestunde auff zeitlichen Reichthumben
 Wolsarth vnd langen Leben: dann G.Dit sagt also/ **Mat. 1. 20.**
 wollet ihr vnd werdet mir gehorchen / so
 sollet ihr des Landes Gut gemessen: jnunder
 aber in dem neuen Testament ist es nicht also / son-
 dern es müssen vielmehr die jenigen so nach G.Dit
 leben wollen/ in Christo Jesu Verfolgung leiden/
 wie S. Paulus bezeugt / vnd vnser dñiger Erlöser
 spricht / der Knecht ist nit grösser dann sein
 Herr haben sie mich verfolget / so werden sie
 euch auch verfolgen / vnd S. Paulus sagt / wir
 leiden allenthalb Erbsal. Damit nun die heil-
 igen Apostel die Menschen von diesen Irdischen
 dingen erheben/ vnd zu den Himmlischen brächren/
 so müssen sie ein Göttlich Feuer mit Mund vnd
 Worten aufgießen / sonst herten sie es nimmer.
 mehr gefönt thun: dasselbige Feuer aber thut zwey
 ding / Erstlich mach es warm / das sich die Leut
 aufziehen vnd alles verlassen: zum andern erhebt es
 vnd zeucht auff / wie wir dan sehen / das die Sonn
 ertliche Nebel vnd Dünste aufzuecht. Darumb
 waren die Menschen durch die Predig der heiligen
 Aposteln also erhitzt vnd entzündet / das sie alles
 vertiefen / vnd verkauffen ihr Gut / vnd legten das
 Geld zu den Füßen der heiligen Aposteln / vnd dis
 ist das vnser Herr Christus spricht / da er sagt / Ich
 bin kommen zu senden ein Feuer auff Er-
 den.
 Zum vteren ist darumb der heilig Geist in feue-
 rigen Zungen erschienen / damit auff die feuerige
 Wort Jener von dem Himmel fälle / quod simile
 trahit simile. welches allen Krieg des Himmels ver-
 breune vnd zerstöre / dann von der Zukunfft des heil-
 icken Geistes berete die Welt den Krieg des Him-
 mels an / als ertliche bereten die Venerem vnd die
 Göttin der Liebe an / als die Vnkenschen / ertliche
 ehren den Mercurium den Gott der Krämer / als
 die geistigen / ertliche hielten den Martem den Abgott
 des Krieger für einen Gott / vnd solches ehren die

stolzen / welche wolten herrschen / vnd dergleichen
 damit nun die heiligen Aposteln diese Abgötterey
 des Himmlischen Kriegs zerstöeren / so müssen sie
 feuerige Wort aufgießen / damit auff ihr Wort
 das Feuer von dem Himmel fiele / vnd sie verzeh-
 rete vnd verwüstete / welches Feuer kan hohe vnd
 grosse ding demütigen / darumb sagt S. Paulus /
 die Waffen vnser Littereschafft seind nicht
 fleischlich / sondern mechtig vor G.Dit / zu
 zerstören die Befestigunge. damit wir auch
 brechen alle Anschlag / vnd alle Höhe die
 sich erhebt wieder die Erkandnus Gottes
 derhalben wann nur die heiligen Aposteln den
 Gözen Tempeln gesuchet haben / so seind die Gözen
 Tempel zuhauff gefallen / wie aus vielen Historien
 offenbahr ist: von diesen feuerigen Worten der heil-
 icken Aposteln hat der heilig Prophet Jeremias als
 so gewiss sagt / Seind mein Wort nicht / spricht
 der H. Erz / wie ein Feuer / wie ein Hammer
 der die Felsen zerschlägt: vnd zu demselben
 Prophet sagte Gott also. Lumb war Ich haba
 mein Wort in deinem Munde geben / sihe /
 Ich habe dich heutigs tags vber die Völs-
 cher vnd Königreich bestellt vnd gesetzt / das
 du aufkreisest / zerbrechest / zerstörest / vnd
 verderbst / vnd aufsbawest / vnd pflanzest:
 diese Wort redet zwar Gott zu dem Propheten Je-
 remia / aber er meint damit den heiligen Prophe-
 ten nicht / sondern G.Dit weisfaget von dem Chor
 der heiligen Aposteln / welchen er sein heilig Wort in
 ihren Munde geben / als er ihnen den heiligen Geist
 in feuerigen Zungen gesendet / das sie die Könige-
 reich geistlich überwinden vnd regieren solten / vnd
 die Gözen Tempel zerstören vnd verwüsten könten /
 dan der heilige Prophet Jeremias ist nicht vber die
 Völcker vnd Königreich gesetzt / so seken wir
 auch nichts sonderliches / das er zerstört
 hat.

Mat. 1. 20.
 1. Tim. 3.
 12.
 Ioan. 20.
 2. Cor. 4. 8.

Mat. 1. 20.

Luc. 12. 49.

Am heiligen Pfingstag. Die neunbte Sermon. War-
 umb der heilig Geist viel mehr im Feuer als sonst in einem
 andern Element erschienen ist.

Über die Wort.

Aber der Tröster der H. Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / der
 selbige wird euch lehren alle ding. Johan. am. 14. cap. v. 26.



Als Feuer welches an der dem Geheimnus verborgen: derhalben will ich
 heiligen Aposteln Zunge er. hiermit lehren / warumb der heilig Geist viel mehr
 schienen / ist der heilig Geist im Feuer als sonst in einem andern Element
 ut gewesen / dann Gott der schienen ist / G.Dit gebe darzu sein Senad.
 heilig Geist ist vnsehbar vñ Der heilige Geist ist in Feuer erschienen / wegen
 kan mit vnserlichen leibliche ertlicher Eigenschaften des Feuers die sich ertlicher
 Augen mit gesehen werden: massen mit dem heiligen Geist vergleichen. Erste
 sondern er hart sich in vnd lich fährt das Feuer leiblich in die höhe / also mache
 durch das Feuer offenbaret / vnd heret in einem an- auch der heilige Geist durch die Gabe der Weis-
 dern Element oder auff ein ander Weis erscheinen heit / das die Menschen geistlich in die höhe steigen /
 können / dann er ist ein Gott dñ alles kan vnd bey das ist / das sie nach Himmlischen dingen wahten /
 dem nichts vnmöglich ist / er hat aber sonderlich er- hiervon schreibt der heilige Prophet Ezechiel also /
 wehlet in Feuer zu erscheinen / wegen ertlicher treffli. da hub mich der Geist vber sich zwischen Ezech. 8. 2.
 cher Geheimnus / welche dahinder verborgen se. Himmel vnd Erden / darumb sagt S. Paulus Phil. 1. 20.
 ken / die wir wissen sollen / dann vnser wegen ist vnser Wandel ist in dem Himmel.
 der heilig Geist in Feuer erschienen / damit wir Zum andern ist darumb v heilig Geist in Feuer
 vns darby erinnern der dingen / welche vnser sol. erscheinen / weil / gleich wie das Feuer leiblich leucht
 gla

also erleuchtet der heilige Geist auff Geistliche Weis die Seel des Menschen von der Finsternis des Irthums durch die Gabe des Verstands: darumb sagt S. Paulus / also weis auch niemand was in Gott ist / dan allein der Geist Gottes. Wir aber haben nit empfangen den Geist dieser Welt / sondern den Geist der aus Gott ist / das wir wissen können was uns von Gott gegeben ist: vnd ist der Mensch welcher den heiligen Geist hat durch die Wahrheit des Glaubens vnd durch die Lehr Gottes mehr erleuchtet als alle Philosophi vnd gelehrte Weisweisen welche den h. Geist nicht haben darumb sagt S. Paulus in folgenden Worten / wer hat des Herren Sinner gelehrt / oder wer hat ihnen vnderwiesen vnd gelehrt / wir haben den Sinn Christi / verstanden he weil wir den heiligen Geist empfangen haben.

1. Cor. 2. 13.

1. Cor. 2. 16. Rom. II. 14.

Tertio ratione actionis: gnus enim est felle a-ctius & in omnia alia agit & nihil potest agere in ipsum vti ipsum transmutat, cuius ratio est, quia ignis est totus formalis & quasi nihil de materia habens; omnis autem actio est a forma, & passio a materia, & ideo potest agere & non pati. Sic spiritus sanctus per donum conuulsi facit hominem totum spirituale & nihil habere de materia & terrenarum pondera.

Deswegen ist auch der heilige Geist in Feuer erschienen / durch das Feuer werden alle ding transformirt vnd verändert / das sie ein new Form vberkommen / also transformirt vnd verändert auch der h. Geist durch die Gabe der Werk die Menschen zu Göttern / in dem er sie so stark vñ mächtig macht / das sie alles vberwinden. S. Petrus war zuvor ehe

Mat. 26. 69.

er den heiligen Geist empfangen von einem Magdr erschreckt vnd vberwunden das er Christum verleugnet / aber demnach er den heiligen Geist empfangen hat / ist er vnderwindlich worden / Ja er hat alles vberwunden / darumb ist von S. Paulo vnd Barnaba gesagt worden: die Götter sind den Menschen gleich worden vnd zu uns herab kommen.

Act. 14. 10.

Der heilige Geist ist auch darumb in Feuer erschienen wegen der Aufleuterung vnd Reinigung / dann das Feuer hat die Art vnd Eigenschaft an ihm das es die Metall leutert / vnd reinigt / also reinigt auch der heilige Geist durch die Gaben der Gottseligkeit den Menschen von allen Sünden / weil er ein Göttlich Feuer ist / dan S. Paulus sagt vnser Gott ist ein verzehrendes Feuer / vnd gleich wie die heilige Tauff des Wassers vnd des Bluts den Menschen von allen Sünden waschet vnd reinigt / also reinigt ihn auch die Tauff des heiligen Geistes / von allen Sünden.

Hob. 12. 29. Deut. 10. 24.

Vnd gleich wie das Feuer alles zu aschen macht / also bringet auch der heilige Geist durch die Gabe der Forcht den Menschen zu der Aschen der Demuth / in dem der Mensch die ewige Straff betrachtet / dann als dan fürchtet sich der Mensch sehr / straffet sich vnd thut in Demuth Buß / wie Job auch gethon / da er spricht / darumb straffe ich euch vnd thue Buß im Staub vnd in der Aschen / welches Exempel auch jederman folgen soll / vnd gleich wie das Feuer alles verzehret / also verzehret auch der h. Geist die Sünde vnd laster in den Menschen.

Job 22. 6.

Am heyligen Pfingstag. Die zehende Sermon. Warumb der heilig Geist in gestalt einer Tauben / in gestalt einer Wolcken / vnd in gestalt eines Windes erschienen.

Über die Wort.

Aber der Tröster der heilig Geist welcher mein Vatter senden wirdt in meinem Namen derselbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.



Der heilige Geist ist nicht allein in gestalt des Feuers / sondern erst auch in gestalt einer Tauben / in gestalt einer Wolcken vnd in gestalt eines Windes erschienen: in gestalt einer Tauben ist erschienen / als vnser Herr vnd Seligmacher von dem heiligen Tauffer Johanne in dem Jordan getaufft worden / dann damals hat sich der Himmel aufge- than / vnd ist der heilige Geist in leiblicher gestalt herab auff Christum gestiegen / wie S. Lucas schreibt / der heilige Geist ist in gestalt einer Wolcke erschienen / als vnser Herr Christus auff dem Berg verklärer worden ist / vnd schreibt S. Mattheus: siehe da überschattet sie ein lichte Wolcke / der heilige Geist ist auch auff heut den ersten Pfingstag in gestalt eines Windes erschienen / dan in heftiger Eysel stehet also: Vnd es geschach schnell ein Schall von Himmel als eines starcken gewaltigen Windes der daher sehet vnd erfüllet das ganze Haus da sie saßen. Weil dann nun heutigs Zeit vnd tag ein Fest des heiligen Geistes ist / vnd auch vornemblich warumb vnser Herr Christus in gestalt einer Tauben erschienen / zu erklären von nöthen ist / damit von dem gemeinen

Luc. 3. 21.

Mat. 17. 5.

Act. 2. 2.

Volck die heutige Cerimonien welche bey dem Bildnis der Tauben gehandelt vñ gebraucht wirdt / verstanden werde / Gott gebe darzu sein Genad.

Der heilige Geist ist darumb in gestalt einer Tauben erschienen wegen etlicher Eigenschaften so die Tauben an ihnen haben / welche der heilige Geist in den Menschen zu welchem er köpft / schafft / Erstliche heulen die Tauben / sie singen nicht wie andere Vögel / also schafft auch der h. Geist das die Menschen welche er eintrübber drey ding heulen vñ trawrig seindt: erstlich trawern sie das sie so lang in diesem Elendt bleiben müssen: zum andern trawern sie das sie so lang von ihrem Vatterlande auffgehalten werden: zum dritten trawern vñ weinen sie wegen ihrer Sünde. Von dem ersten vñ andern sehet also geschrieben / wehe mir das ich mich hie bleibe vnd Walsarth verlengert hat / ich muß weynen vnter den Bergen Cedar / vnd von dem dritten sagt David / Ich will waschen mein Beth alle Trache vnd begießen mit threnen mein Lager: darumb ist auch S. Petrus hinausgangen / vnd hat bitterlich geweynet als er Christum verleugnet vnd falsch geschworen hatte: zum andern haben auch die seltigen welche der heilige Geist besiehet / vnd eintrübber / keine Gall / gleich

Psal. 119. 8.

Psal. 6. 7.

Luc. 22. 16.

1916

wie die Taube/ das ist keinen Jorn/sie werden nicht dornig/nicht vngedultig/es gehe ihnen gleich obel/ oder wol. Zum dritten waren die Tauben in den Felslöchern/also schafft auch der heilige Geist/das wir geistlich in den Löchern des Fels Christi Jesu/ das ist/ in den Wunden Christi wohnen / welches geschieht/wann wir sein Wunden/vnd sein bitter Leiden / vnd Sterben stetig betrachten. Die Tauben seindt auch gar fruchtbar/also machet vns auch der heilige Geist gar fruchtbar in guten Wercken/ darumb schreibet S. Paulus in seiner Epistel an

1. Cor. 3. die Corinthier also. Ich dancke meinem Gott allezeit/ewert halben für die Gnad die euch geben ist in Christo Jesu / daß ihr in allen Dingen seydet durch ihn / reich gemacht in allerley Wort/ in allerley Erkändtnis.

Vnd ist der heilige Geist in gestalt einer Tauben erschienen/wegen der sieben Eigenschaften/vnd der sieben Gaben des heiligen Geistes / welche an den Tauben erschienen/sie heulen vnd singen nit/ vnd solches ist ein Anzeigung der Joch der des Heren / sie verlesen nicht mit dem Schnabel/welches bedeutet die Gabe des Verstandts / sie ernehren frembie Jungen/darmit werden wir der Gabe des Raths erinnert / sie wohnen in den Felslöchern/welches der Gab der Göttlichen Stärke zugeeignet wirdt / sie lesen die besten Körner auff / welches

ist ein Exempel der Kunst/sie haben keine Gall/dar durch wirdt vns die Gabe der Gottseligkeit sürger mahler / sie wohnen an den Wassern / vnd sehen in den Wassern den Beyer daher fliehen / vnd erntten dem Beyer / welches ist ein Abbildung der Göttlichen Weisheit. Der heilige Geist ist auch in gestalt einer Wolcken erschienen / weil er die drey Eigenschaften in vns wirket. Erstlich wirdt die Wolcke von der Erden auffgezogen durch die Kraft vnd Wirkung der Hitze/also erhebt auch der heilige Geist die Menschen von den Irdischen Dingen / darumb sagt der heilige Propheet Esaias also / wer seindt diejenigen die da fliehen wie die Wolcken / vnd S. Paulus sagt / vnser Wandel ist im Himmel. Zum andern haben die Wolcken die Zugent an sich / sie kühlen / vnd halten die große Sonnenhitze auff daß sie nicht zu heiß stübe/also kühlt vnd frischer auch der heilige Geist die Menschen vor der Hitze der Sünden vnd Lasten: die Wolcken geben Regen / also gibt auch der heilige Geist den Regen des weinens über die Sünde: der heilige Geist ist auch in gestalt eines starcken Windts erschienen/dann gleich wie ein starcker Windt den Straub von der Erden hinweg wehet/also wehet auch der heilige Geist alle Irdische Gedancken von des Menschen Herzen hinweg.

1. Cor. 13. 20.

Am heyligen Pfingstag. Die enylffte Sermon. Zu welchen Menschen der heilige Geist gesendet werde/vnd zu welchen er komme.

Über die Wort.

Aber der Tröster der H. Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen derselbige wirdt euch lehren alle Ding Joan. 14. ca. v. 26.



Er heilige Propheet Ezechiel schreibet die Handt des Heren sey über ihnen kommen/vnd habe ihnen durch den Geist des Heren hinausgeführet/vnd gestellet in ein Feld das voller Gebetns gelegen/ durch die er ihnen rinas herum geführet hab/ vnd des Gebetns sey sehr viel da auff dem Felde gelegen / vnd sie seyen sehr dürr gewesen/ da habe er zu ihnen wotage/ du solt von diesen Weinen weisagen/ vnd zu ihnen sprechen/ ihr verdorrenen Wein höret des Heren Wort / also spricht der H. Er. G. D. zu diesen Weinen / siehe / ich will einen Geist in euch bringen / daß ihr lebendig werdet / also ist auch die Handt des Heren über mich kommen / vnd hat mich durch den Geist des Heren hinaus geführet auff ein Feld / das ist / in die Catholische Römische Kirch geführet / welche valler Gebetns / das ist / voller heiligen Menschen gelegen / vnd hat mir dar bey befohlen / ich solte weisagen / das ist / ich solte predigen von diesen Weinen / vñ von diesen Menschen / vnd zu ihnen sprechen ihr verdorrenen Wein/höret des H. Er. Wort / also spricht der H. Er. G. D. zu diesen Weinen / siehe ich will einen Geist in euch bringen / daß ihr lebendig werdet / dann also stehet in den Klagen Jeremie geschrieben / er hat von oben herab in meine Wein / wie ein Feuer geschickt / vnd hat mich witzig gemacht / der halben will ich predigen / in was für Weinen / vnd in was für Menschen das Feuer des heiligen Geistes

ist / vnd der Geist Gottes gesandt sey / vnd komme / G. D. gebe darzu sein Genad. Die Wein in welcher Gott einen Geist bringen wirdt / vnd in welche Gott ein Feuer sendet / seindt heilige Leuth / dieselben werden auff sechserley Weis Weine genandt / als sie seindt in der H. Schrift trucken Wein / harter vnd starcke Wein / Menschliche Wein / lebendige Wein / wolriechende Wein / vnd zusammen gewachsene Weine. Erstlich seind truckene Weine / in welchen die Feuchtigkeiten der fleischlichen Lüssen / durch die Enthaltung der Speis / vnd des Trancs / vort diesen Weinen stehet in dem Psalmbuch also geschrieben / mein Gebet seindt verdorret / wie ein Griebe / vnd S. Paulus sagt / wir tragen vmb alle zeit / das sterben vnser H. Er. Jesu in vnserm Leibe / aber die sündigen Menschen seindt feuchte Wein / vnd baden in den Wassern der fleischlichen Begierde / darumb stehet von den Götlosen in dem Buch der Weisheit / also geschrieben / es muß keine schöne Wiesen seyn: die wir mit vnserm Leibs Lüssen nit durchgehen wollen: vnd von dem Teuffel stehet in dem Buch Job also geschrieben / siehe er schlucket in sich den Scrom / vñ schewet sich nicht / Item / er lieget im Rohr / vnd in feuchten Stetten / vnd weil nun der heilige Geist im Feuer ist / so kan er in solchen feuchten Weinen nicht wohnen.

Zum andern seindt die Wein hart vnd starck / die last der Sündzutragen / vnd alle Wiederwertigkeit

Ezech. 37.

Thren. 1. 13.

Psal. 107. 4. 1. Cor. 4. 10. Gal. 6. 17.

1. Cor. 2. 8. Job 40. 18. 16.

Die zwölffte Predigt

14
 rigkeit anzusehen / solche starke Wein seind die
 heiligen Aposteln gewesen / darumb haben sie auch
 den heilig. n Geist gehabt / dann S. Paulus sagt al
 so: Man schilt vns / so benedeyen wir / man
 verfolget vns / so leyden wirs / man leset
 vns / so betten wir: aber die Sünden seind schwac
 che Wein / können die Last der Buß nicht tragen /
 vnd müssen für den Trübsalen vnterbucken / vnd
 will nun der heilig Geist ein Last der Buß vnd der
 Tugenten ist / so können sie ihnen nicht dulden / noch
 tragen.
 3. Die dreyen Wein in welche der heilig Geist ge
 fandt wirdt / seind Menschen Wein / wegen der
 Sanftmütigkeit der Gottesforcht vnd nicht
 Hundts oder Wolfsbein / von diesen Weinen sage
 vnser H. Er. Christus / Selig seind die sanfte
 mütigen / dan sie werden besitzen das Erd
 reich / aber die Wein der Tyrannen seind Hundts
 vnd Wolfsbein / welche beyßen vnd zerweissen /
 weil aber der heilig Geist ein sanftmütiger Geist ist /
 so kan er nicht in ihnen ruhen.
 4. Die vierden Wein seind lebendige Wein / vnd
 nicht todte Wein / darumb weil der Geist des Lebens
 in haen wohnt / von welchem Geist vnser H. Er. d
 vnd Seligma der selbst sagt / der Geist ist der da
 lebendig machet / das Fleisch ist gar nichts
 nützig / vnd nicht allein leben dieselben Wein an ih
 nen selbst / sondern sie machen auch andere leben
 dig / welches vns fürgebildet ist an den Weinen des
 heiligen Propheten Eusei / welche so bald sie den
 todten Mann angertret haben / ist der Todte wie
 derumb lebendig worden / aber die Sünden seind
 todte Wein / welche das Leben der Genaden nicht ha
 ben / vnd darumb weil der heilig Geist ein Geist des
 Lebens ist / so kan er in denselben nicht ruhen.
 5. Die fünffte Weine seind wolriechende Weine /
 welche durch den Geruch eines guten Namens wol
 riechen / vnd von dem Gestanck des bösen Geruchs
 nicht stincken / solchen guten Geruch haben die hei
 ligen Apostel gehabt / dann S. Paulus sagt / wir
 seindt Gott ein guter Geruch Christi vnter
 denen die selig werden / vnd vnter denen die
 verderben / solchen guten Geruch hat auch der hei

lige Er. Vatter Jacob gehabt / darumb sagt sein
 Vatter Isaac also: siehe der Geruch me
 nes Sohns ist wie der Geruch des vollen
 Feldes / das der H. Er. gelegnet hat / aber die
 Sünden seind stinckende Wein / welche für G. D.
 vnd der Welt stincken / darumb ist also von ihnen
 geschrieben / Gestanck würde ausgehen von
 ihren todten Weinen.
 Diese sechs Weine seindt zusammen gewachsen
 Weine / von welchen der heilige Prophet Ezechiel
 also sagt / Ich sahe vndt sihe / es wuchsen A
 bern vnd Fleisch darauff / vnd würden vber
 zogen mit der Haut / alle Werck der gerechten
 seind den Regeln vnd Ordnungen angefügt /
 vnd alle ihre Sinne seind den Regeln vnd Or
 dnungen angebunden / darumb sagt S. Paulus /
 lasset alles erbarlich vnd ordentlich vnter
 euch zugehen / desgleichen spricht er / Ihr wol
 ler euch nicht vergleichen dieser Welt / weil
 sieheweil sie ganz dissolut vnd außgebunden ist /
 aber die Sünden seindt außgelöste Wein / weil ihr
 Wort vnd Werck mit den Regeln der rechten
 Vernunft nicht übereinstimmen / noch verbunden
 seindt / derhalben meine geliebten in Christo / wann
 wir wollen daß der heilig Geist zu vns kommen
 vnd in vns wohnen soll / so müssen wir trucken sein
 durch die Casteyung des Leibs angerrucknet / dan
 der heilig Geist ist ein Feuer / nun bleibt aber vnd
 brennet ein Feuer im nassen Holz nicht / wir müssen
 stark sein Wiederwertigkeiten zu tragen / dann er ist
 ein vnaußlöschende Krafft vnd Last der Tugenten /
 wir müssen sanftmütig vnd menschlich sein durch
 die Gottesforcht / weil der Geist der Weisheit gü
 tig ist / wir müssen lebendig sein durch die Genade
 weil der heilig Geist das Leben ist / wir müssen wol
 riechen sein mit einem guten Namen / dann der hei
 lig Geist will allein haben einen Geruch / vnd
 nicht einen leblichen guten Geruch / wir müssen ab
 gericht vnd gewehnet sein durch die Regel der rech
 ten Vernunft / dann der heilig Geist ist ein Regel
 aller Gerechtigkeit / vnd also werden wir Wein
 sein / welche mit allen Ehren für G. D.
 bestehen werden.

Am heyligen Pfingstag. Die 12. Sermon. Wie vns
 G. D. der heilig Geist lehret vnd vnter
 erweistet.

Über die Wort.

Über der Tröster der H. Geist / welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen / der
 selbige wirdt euch lehren alle ding. Johan. am 14. cap. v. 26.

1. Er heilige Prophet Jeremias
 Thre. 1. 17. **E**r heilige Prophet Jeremias
 schreibe in seinen Klagen also / er
 hat von oben herab in meine
 Gebett wie ein Feuer ge
 schickt / vnd hat mich wützig
 gemacht / vnd in dem heutigen
 2. Ioan. 1. 26. **E**uangelio stehet von dem heiligen Geist also: der
 selbige wirdt euch lehren alle ding. Daraus
 wir hören vnd sehen / daß der heilige Geist die
 Menschen zu welchen er kompt / wützig macht / vnd
 vnderrichtet / vnd lehret / nun wissen aber sehr wenig
 Leuth / wie der heilige Geist vns Menschen wützig
 macht / vnd vnterrichtet vnd lehret / derhalben will
 vnd muß ich hiermit lehren wie der heilige Geist
 vns lehret / vnd vnterweistet / G. D. gebe darzu
 sein Genadt. Der heilige Geist lehret vnd vnter
 weistet vns mit seinen sieben Gaben / durch die Gabe
 der Forcht G. D. wendet er den Menschen von
 dem bösen der gegenwertigen Schick / vnd von
 dem bösen der zukünftigen Straff ab / durch etliche
 dinge welche zuführen seindt / welche er in des
 Menschen Gemüch eingibt. Zum andern vnter
 richtet der heilige Geist vns Menschen durch die
 Gabe des G. D. Verstandes in den guten /
 welche wir erkennen sollen / vnd vornemblich er
 leuchtet er vns d. r. den Glauben daß wir die ding
 glauben / welche wir glauben sollen / darumb sage
 S. Petrus in seiner Predig von dem heiligen Geist /
 vnd reinigte ihre Herzen durch den Glauben.
 Aa. 15. 9.

Zum

3. Zum dritten lehret der heilig Geist vns Menschen durch die Gabe des Rathes / in dem er den Menschen fürstichtig machet/ daß er das gute vnd das so ihm zu der Seelen Heil vnd Seligkeit am nützlich vnd besten ist / erwöhlet.

4. Zum vierden lehret der heilig Geist die Menschen / zu welchen er mit seinen Gaben vnd Genaden kompt / mit der Gab der Götlichen sterck / in dem er sie stercker / daß sie den Versuchungen widerstehe / vnd ihnen zeige/ daß sie allein mit Gedult denselben widerstehen sollen vnd müssen.

5. Zum fünften vnterrichtet dich der heilig Geist durch die Gabe der Kunst vnd Wissenheit/ durch diese Gabe lehret er dich GOTT erkennen / nachmals dich selbst/ zum dritten deinen nechsten / vnd gibet dir durch diese Gabe zuerkennen guts zuthun/ vnd von bösen abzuweyhen.

6. Zum sechsten vnterweiset der heilig Geist vns Menschen durch die Gabe der Gottseligkeit/ in dem er vns gleich als mit etlichen Sylen der Hoffnung dahinzuhret/ daß wir das gute begehren vnd thun.

7. Zum siebenden machet der heilig Geist die Menschen durch die Gabe der Götlichen Weisheit wichtig / in dem er das Gemüch mit Erkennnus vñ mit Lusten zu dem guten erfüllet vnd erquicket / in dem er schaffe vnd machet daß sie die wahren guten ding/ wie sie dann an ihnen selbst gursendtr empfinden vnd lieben/ vnd daß sie deren süße lieblichkeit schmecken / da sie sonst zu vor nur die Irdische ding empfinden haben. Nach dem nun der heilig Geist vns Menschen mit diesen sieben Gaben vnterrichtet vnd gelehret hat/ so machet er vns mit denselben wieder sieben Vbel der Menschlichen Natur streiten. Erstlichen machet er vns streiten wider das Vbel der Sicherheit/ welche ein sehr gefährlich Vbel ist durch die Gabe der Forcht Gottes/ dann die Sünder schlaffen sicher/ vnd fürchten sich nicht vnter so grossen vnd vielen Feinden. Zum andern machet vns der heilig Geist streiten wider das Viehisch Vbel/ contra malum Brutalitatıs / mit der Gabe des Götlichen Verstandes/ dann der Sünder trachtet allein nach den eusserlichen sichtbaren dingen / vnd hanget denselbigen an/ tanquam fini/ er gedendet aber nit im geringsten an die innerliche ding/ vnd gleich wie der Fische nicht mercket/ daß der scheidliche Anael in dem Wurm ist / also mercket auch der Sünder nicht / daß die ewige Hell vnd Verdammus vnter den Wolffisten dieser Welt verborgen / aber durch die Gabe des Verstandes siehet der Mensch in die ding jnnen hinein/ vnd erkennet die ewige Straff/ vnd daß vnter der harten Buß die vndendliche Herrlichkeit vnd Seligkeit verborgen liegt.

3. Zum dritten machet vns der heilig Geist streiten wider das Vbel der Gefährlichkeit durch die Gabe des Rathes/ dan der Sünder ist in vielen Gefahren/ er ist in dem Wessengnus des Teuffels vnd ist verurtheilt zum Tode/ vnd ist beraubt alles Guten/ vnd achtet doch alles nichts / sondern bezüßlich alle tag je länger je dieffer in die Gefahr/ in dem er zu den vorigen Sünden noch mehr sündigt/ aber durch die Gabe des Rathes erwöhlet der Mensch ein sichern Weg in dem er die Welt vnd die fleischliche Lüsten welche den Menschen in die ewige Hell versencken/ erwöhlet.

4. Zum vierden machet vns der heilig Geist wieder das Vbel des stettigen Kampffs in dieser Welt/ mit der Gaben der Götlichen stercke streiten/ dan

die Welt ist ein Kampffplatz. Job sagt/ daß Menschen Lob 7. 2
schen Leben auff Erden ist ein Streit/ vnd derselbige Kampff weret stettig vnd ist groß/ daß ein jeder Mensch vberwunden würde / wann er durch die Götliche Stärck nicht gestercket würde/ wann wir aber durch den heiligen Geist mit Götlicher Stärcke gestercket werden/ so vberwinden wir/ darnumb sagt S Paulus / Ich vermag alles in PhWip. 4.
dem der mich mächtig machet.

5. Zum fünften machet vns der heilig Geist wieder das Vbel der Irthumbi/ durch die Gab der Kunst vnd Wissenheit streiten / dan auff zweyerley Weisjren die Menschen in der Erkennnus des guten vnd des bösen. Erstlich wann sie meynen ein klein Gut sey ein groß Gut / vnd ein klein Vbel sey ein groß Vbel / vnd hinwieder ein groß Gut sey ein klein Gut / vnd ein groß Vbel sey ein klein Vbel.

6. Zum andern wann sie meynen dasjenige/ welches böß ist / sey gut vnd was gut ist / das sey böß/ von diesen sagt der heilige Prophet Esaias / weh euch

die böses gut/ vnd gutes böse heissen/ die auf Finsternus lichte / vnd auf lichte Finsternus machen / die auf sauer süße / vnd auf süße sauer machen/ alles gute vnd alles böse in dieser Welt sendt geringe/ ohne die Sünde/ welche das größte Vbel/ vnd die Tugent/ welche das größte Gut sendt/ aber der Sünder helt die Güter dieser Welt für die besten Güter / vnd das Vbel dieser Welt für das größte Vbel/ aber die Sünde haltet er für ein klein Vbel / vnd die Tugent für ein gering Gut/ vnd sendt die Sünder gleich wie die Harmlvnd kleine Kinder / welche ein Biß lieber haben/ als ein Goldstück. Aber der gerechte helt einen grossen Unterschied durch die Gabe der Kunst vnd Wissenheit zwischen den kleinen vnd grossen Gütern vnd Vbeln/ vnd zwischen dem besten Gut/ vnd den bösten Vbeln.

6. Zum sechsten machet vns der Teuffel wieder das Vbel der Abscheulichkeit contra malum execrabilitatis, von welches wegen vnser Leben Gott verhaßt ist / durch die Gabe der Gottseligkeit streiten/ dann der Sünder ist gar abscheulich vor GOTT/ weil er sich weder vber sich selbst / noch vber seinen nechsten erbarmet / wann einer ein schön weiß Edel vnd reich Weib hett/ vnd achret derselben nicht/ vnd machet sich doch nichts desto weniger mit einem vnstetigen hirnischen Bettel Weib anhängig / der wäre für den Menschen verhaßt / also ist auch der Mensch welcher seiner Edlen Seelen nichts achtet/ vnd mit dem Teuffel vnd mit der Welt bulet/ abscheulich vor Gott/ aber durch die Gabe der Gottseligkeit erbarmet sich der gerechte vber seine Seel.

7. Zum siebenden machet vns der heilig Geist wieder die Kindheit/ vnd den Vnderstand/ durch die Gabe der Weisheit streiten / von welcher Kindheit der H. Apostel Paulus sagt/ Lieben Brüder werdet nicht Kinder an der Verstandemuss/ 1 Cor. 13.
gleich wie ein kleines Kind einen Goldgilden für einen Apffel gibt / also gibt auch der Sünder für einen Heller ein Tugent / ja wohl alle Tugenten/ vnd Gott den Allmechtigen selbst/ darnumb sagt Salomon / sie lebten wie die vnverstendigen Kinder / aber durch die Gabe der Götlichen

Weisheit wirdet der Mensch wissig gemacht/ also vnd auff diese Weis lehret der heilige Geist vns Menschen:

Am heyligen Pfingstag Die 13. Sermon. Folgen die Zeichen / darbey man erkennen kan / das einer den heiligen Geist hat.

Ober die Wort.

Ober der Tröster der heilige Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen / der selbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.



Die einfältige Leuth saget darauff / Ich bins gewiß / das weder meynen der heilig Geist sey allein auff die heiligen Aposteln kommen / vnd werde gesundt nicht mehr vber die Menschen gefandt / darumb weil er nicht mehr in fewrigen Zungen an den Menschen gesehen werde / aber solche Leuth irren / dan der heilig Geist nicht darumb vber die heiligen Aposteln sich nicht kommen / das er hiernach zu allen sich nicht kommen solle / vnd wolle: nem / der heilig Geist ist vber viele vnsehbar kommen / vnd kompt auch noch vber viele vnsehbar / wir sehens nicht vber welchen der H. Geist ist / wir sendt viel an blindt dar zu / sonsten aber haben wir etliche Zeichen darbey man erkennen kan / das einer den heiligen Geist hat / welches hier mit auffz fürsetz vnd einfältigste fürbungen will / G. D. t. gebe darzu sein Genad.

- 1. Das erste Zeichen darbey man erkennen kan / vnd soll das einer voll heiligen Geistes sey / ist wann er in Trübsal nit murret / wann einer wieder ein volles Maß klopft / so hallet es nicht / htergegen aber hallet ein lehrtes Maß her wieder / also haben die heiligen Aposteln in Creng / in Trübsalen / vnd Verfolgung nicht gemurret / vnd nicht allein haben sie nicht darinnen gemurret / sondern sie haben sich noch darinnen gefrewet: der heilig Lucas schreibt in der Apostelgeschichte die heiligen Apostel seyen frelich von des Daths Angefehr gungen / das sie würdig gewesen weren vnd des Namens Jesu willen schmach zu leiden / vnd S. Paulus sagt / wir rühmen vns der Trübsalen.
- 2. Das ander Zeichen ist standthafft in Trübsalen bleiben vnd verharren / vnd sich nicht durch Trübsalen vnd Verfolgung von dem Christlichen Glauben noch vom guten abwenden lassen / dann das voll ist / das stehet vnd bestehet steiff / also bleiben vnd beharren auch die jenigen steiff / welche voll des heiligen Geistes seindt / demnach die heiligen Apostel den heiligen Geist empfangen haben / seindt sie im glauben / vnd in den guten Wercken so standthafft blieben / das sie weder die Welt vnd die Tyrannen mit Wein vnd Martern / noch das Fleisch mit seinen Lusten / noch der Teuffel mit seinen Versuchungen hatt darvon abwendig machen können / darumb sagt S. Paulus / wer will vns nun scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst? Hunger oder Blöse? Fehrlüchkeit: Verfolgung oder Schwerdt? vnd

saget darauff / Ich bins gewiß / das weder Tode / noch Leben / noch Engel / noch Fürstenthumb / noch gewaltige Krafft / noch gegenwertiges / noch zukunfftiges / noch stark / noch hohes / noch dießes / noch kein ander Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes.

Das drit Zeichen darbey man erkennen hat / das ein Mensch voll heiligen Geistes ist / wann er von der Wölle vberlaufft / dann ein voller Brun laufft vber / also seindt die heiligen Aposteln gleich / als ein voller Brun reichlich vbergelauffen / vnd die ganze Welt mit Genaden vnd geistlichen Gaben erfüllet.

Das vierde Zeichen ist nichts mehr halten dan ein volles Maß helt nichts mehr / es gebet nichts mehr darein / also bistu voll des heiligen Geistes / so achtesu die Irdische dinge vnd das so dem heiligen Geist entgegen ist / nicht / du haltest sie nicht / die heiligen Aposteln haben weder Reichthumb / noch Ehr / noch Wohlthun dieser Welt annemen wollen: S. Paulus sagt / Ich hab alles für schanden gerechnet vnd achte es für Koch / auff das ich Christum gewinne / vnd haben die heiligen Aposteln alles verlassen / vnd seindt Eyr so nachgefolget.

Das ist sonsten auch ein gewisse Anzeigung / das einer den heiligen Geist hat / wann er Wunder thut / darumb haben die heiligen Aposteln auch große vnd viele Wunder gethan / wie vnder andern in der Apostel Geschichte am siltsten zu sehen ist / sonsten aber kan man nicht von aussen sehen / ob ein Mensch den heiligen Geist hat oder nicht / dann wir seindt arme blinde Leuth / Ja die wir in dieser Welt für die schlechtesten sonsten ansehen / die haben den heiligen Geist am aller ehesten. Vnd ist auch nit alle die jenigen / welche den heiligen Geist haben / Wunder.

Darbey kan man auch abnemen / das einer den heiligen Geist hat / wann er gern höret von Göttlichen dingen reden / Item wann er mit Lust von Göttlichen dingen redet / vnd wann er lust hatt an G. D. t. zu gedewcken / dann vnser H. Er. Christus sagt selbst / wer von Gott ist / der höret Gottes Wort / desgleichen spricht er: aus der fülle des Herzens redet der Mund / wann nun das Herz voll heiligen Geistes / vnd voll Göttlicher Genaden ist / so redet der Mund auch gern darvon.

Aa. 5. 47.
Rom. 5. 3.
Rom. 5. 3.
Aa. 5.
Ioan. 8.
Mat. 12. 34.

Am

Am heyligen Pfingstag. Die 14. Sermon. Wie man das Feuer des h. Geistes in ihme auflösche/ vnd hingegen wemans erhalte.

Über die Worte.

Aber der Tröster der h. Geist welchen mein Vater senden wirdt in meinem Namen derselbig wirdt euch lehren alle ding. Jo. an. 14. ca. v. 26.

Wan einer ein Feuer haben soll vnd haben will/ so muß er wissen wie das Feuer erhalten/ vnd wie es ausgelöscht werde / damit er sich wisse darnach rüchren / wir sollen vnd wollen das Feuer des heiligen Geistes bey uns haben vnd behalten / das mit aber dasselbe bey uns bleibe / vnd nit erlöschen werde / so müssen wir Bescheidt wissen / wie es erlösche/ vnd hingegen wemans erhalte / derhalten will sich hiermit lehren / wie man das Feuer des heiligen Geistes in ihme auflösche vnd erhalte/ Gott gebe dazu sein Genad.

Gleich wie das leibliche Feuer durch den Wind aufgelöscher wirdt / also wirdt das Feuer des heiligen Geistes durch den Wind des Stolzes aufgelöscher.

Zum ändern wirdt das leibliche Feuer aufgelöscher / wann das Holz oder die Materey so man brennet/ pfimpffet/ oder bleset/ also wirdt auch das Feuer des heiligen Geistes durch den Wind der Zwytracht aufgelöscher / dann vnser Herr Christus sagt selbst / ein jeglich Reich das in ihme selbst zertrennet / wirdt wüst vnd ein Haus fällt auff das ander. Das Feuer erlöscher auch / wann man das Holz vnd die Kolen von einander schut / durch die Todtsündt wirdt der Mensch von Gott abgesonderet / derhalten erlöscher auch das Feuer des heiligen Geistes in ihme / der heilige

Prophet Elias sagt / ewere Mißthaten haben vnterschieden zwischen euch vnd ewerem Gott / also vnd auff diese Weiß erlöscher auch das Feuer / wann kein Holz mehr da ist / dann

Salomon spricht also / wen nimmer Holz da ist / so verlöscher das Feuer / durch das Holz werden verstanden die guten Wercke / durch welche das Feuer des heiligen Geistes in dem Menschen erhalten / vnd gleich als ernehet wirdt. Mann löscher auch das Feuer mit Wasser aus / darumb

sagt der Sohn Syrach / das brennende Feuer erlöscher das Wasser. Also löscher das Wasser der Unkeuschheit das Feuer des heiligen Geistes in den Menschen ganz aus : die ander Sünden löschen die Sündtken des Herzens nit so gar aus / daß nit eitelte Reingung des guten Willens bleiben / aber die Unkeuschheit löscher alles so gar aus / daß nichts geistlichs mehr in dem Herzen bleibet / sondern der ganze Mensch wirdt fleischlich : vnd hingegen / gleich wie das leibliche Feuer erhalten wirdt / wann man Holz daran legt / also wirdt auch das Feuer des heiligen Geistes erhalten / wann man das Holz der guten Werck dazzu thut. Zum ändern wirdt das leibliche Feuer behalten / wann mans in die Aschen einscharrt / also willt das Feuer des heiligen Geistes erhalten / vnd behalten / so muß es in die Aschen einscharrt / das ist / du mußt dich erinnern / daß du Aschen vnd Staub vnd sterblich bist / dann wir seindt nicht

anders als Aschen vnd Staub / darumb sagt der Sohn Syrach in seinen weisen Sprüchen also : was vberhebestu dich du Erde / vnd

Aschen : auff diese Weiß hat der fromme gedultige Job das Feuer des heiligen Geistes bey ihm erhalten / in dem er sich mit Aschen bedeckt / vnd erinneret hat / daß er sterblich sey / dann er spricht also :

Ich habe einen Sack vmb mein Haut gehebet / vnd mein Fleisch mit Aschen bedeckt : vnd der Sohn Syrach lehret vns / wir sollen in alten vnsern Wercken die letzten ding erinnern / so würden wir nimmermehr sündigen / vnd wann wir nimmermehr sündigen werden / so werden wir den heiligen Geist erhalten. Zum dritten wirdt das Feuer erhalten / wann mans aufblasset / also auch der heilige Geist : es seindt aber drey Blaser / der erste ist der Mensch selbst / welcher in ihme selbst eiferige Verlangen vnd Seufftzen aufblasen muß : Zum

ändern bläst auch vnser Herr Christus solch Feuer auff / darumb hat er seine Jünger nach seiner Auferstehung angeblasen vnd gesagt / **Dencket hin**

den heiligen Geist. Zum dritten blasset der Teufel auch zu / aber er blaset nur böse Begierd / Sünde / vnd Laster zu / von diesem Zublaser sagt Gott / **Sie**

heich habe einen Schindt geschaffen / daß er die Kolen im Feuer auffblase. Zum vierten wirdt das Feuer des heiligen Geistes erhalten / wann man sich hütet für allen dingen / welche das Feuer des heiligen Geistes in dem Menschen erlöschen / darvon droben gesagt. Mehr muß man auch / wann man den heiligen Geist bey ihnen halten vnd behalten will / sich für böser Gesellschaft hüten / der weise König Salomon sagt also / wer

mit weissen vmbgehet / der wirdt weiß / wer aber der Marien Gefell ist / der wirdt ihnen gleich werden / das ist / er wirdt gleich wie sie / den heiligen Geist verlieren. Fürs fünfft behelt man das Feuer des heiligen Geistes / wann man dessen Genad verbißet / vnd die eufferliche Sinne zuschleußt / dann wann einer ein Geschirz voll Balsam het / vnd mache dasselbige nicht zu / so würde der Balsam leichtlich verschüttet werden / also wirdt auch der Balsam der Genade Gottes baldt verschüttet werden / wann man sie öffentlich rühmet. Item der Balsam verrencht / wan man ihnen würde aufgedeckt stehen lassen / also wirdt auch die Genade des heiligen Geistes abnemen / durch die zu viele Geschäfte der eufferlichen Sinnen. Zum sechsten wirdt der heilige Geist erhalten durch die Tödtung des Fleisches gleich wie das Fleisch mit Salz erhalten wirdt / darumb befahl Gott man solte als

le Opfer mit Salz würzen / vnd gleich wie die stehende Wasser saul werden / aber die Wasser welche vber viel Stein lauffen / die bleiben frisch / also auch wann die Seel des Menschen stehet vnd müßig ist / so wirdt sie baldt durch die Sünde saul / vnd stincket / aber wann sie vber die viele Stein des Gebets vnd der Fasten gehet / so wirdt sie in Genaden

W ij naden

naden Gottes erhalten/ vnd erlischt das Feuer des heiligen Geistes bey dem Menschen wans ihnen woll gehet/ aber in Trübsalen vnd Wiedermertigkeiten wirdt der heilige Geist am ehesten bey den Menschen erhalten. Zum siebenden wirdt der heilige Geist bey dem Menschen erhalten durch die Forcht Gottes/ vnd gleich wie ein Haus nicht lang stehen/ noch bestehen kan/ wann es kein Dach noch keinen Grund hat / Also kan auch die Genad des heiligen Geistes in der Seelen des Menschen nicht bleiben/ wann kein Forcht Gottes da ist: das die Forcht Gottes gleich als ein Dach sey / das lehret der Sohn Syrach mit diesen Worten/ die Forcht Gottes ist vber alles: vnd das auch die Forcht

Gottes ein Grunde sey / das zeugt derselbige Sohn Syrach mit diesen Worten / haltestu dich nicht fest vnd fleißig an der Forcht Gottes / so wirdt dein Haus gar bald zu Boden fallen/ vnd zerstört werden/ dann die Forcht Gottes ist ein Anfang der Weisheit vnd des Zeyls. Vnd soll jederman mit höchstem Fleiß darnach trachten / wie er den heiligen Geist vberkommen/ vnd behalten möge/ damit er durch denselben erleuchtet werde/ dann wir seinde allhier in Finsternis vnd Blindheit: daru verhofft vns Christus der getreue Herr vnd heyland/ Amen.

Eccl. 27. 4. Proou. 2

Am heyligen Pfingstag. Die funffzehendte Sermon.
Das der heilig Geist ein Gott sey.

Über die Wort.

Aber der Tröster der H. Geist/ welchen mein Vater senden wirdt in meinem Namen/ derselbige wirdt euch lehren alle ding. Johan. am 14. cap. v. 26.

Dies gleich wol wir Catholische Christen alle miteinander wissen vnd glauben/ das der heilig Geist ein Gott/ dann wir sagen in unserm Apostolischen Sympolo vnd Glauben/ Ich glaub an GOTT den heiligen Geist/ doch weil die jetz zur Zeit blinde Juden/ beneben den Türcken/ denselben Artikel nicht glauben/ vnd von Gott dem heiligen Geist nichts wissen wollen/ vnd die Schwachgläubigen in dem Glauben gestorcket / damit sie von den blinden Juden vnd Mahometisten nicht verführet werden / als will von nöthen sein / das gelehret werde von dem heiligen Geist/ derhalben will ich hiermit lehren / das der heilig Geist ein Gott sey / Gott gebe darzu sein Genad.

welchem allem offenbahr/ di Gott der H. Geist mit Gott dem Vater/ vnd Gott dem Sohn gleich ewig ist / Item das der H. Geist ewig sey / ist zu ersehen auß dem Spruch/ da also geschrieben stehen: Wer kan de Willen Gottes wiedersehen? das ist so viel gesagt / als Niemandt kan dem Willen Gottes wiedersehen. Zum dritten ist darau abzugemen/ das der heilig Geist ein Gott sey / vnd die dritte Person in der heiligsten Treysaltigkeit. Es kan keine vollkommene gesellschaft zwischen eischen sein/ wann sie mit Liebe nit gegen einander verbunden/ vnd mit einander vereinigt seindt/ vnd sich nicht vntereinander lieben/ wie auch der weise Heyde Aristoteles schreibet vnd sagt / vnd were auch zwischen Seel vn Leib kein vollkommene gesellschaft vnd gemeinschafft/ wan sie nicht miteinander mit Liebe verbunden weren / dan die Liebe ist ein vereingente Krafft/ des liebentem mit dem liebentem/ wie Dionysius sagt / Item ist zwischen Gott dem Vater/ vnd Gott dem Sohn ein vollkommene gesellschaft / vnd ein ewige Freude/ derhalben muß ja ein ewige vnd vnerschöpfene Liebe zwischen ihnen seyn/ welche ist der H. Geist/ welcher ist ein liebe/ so von dem Vater in den Sohn/ vnd von de Sohn/ in den Vater angehet/ vn muß man sich billich vber die große Blindheit der verstorckten Juden/ vnd Mahometisten verwundern/ in dem sie nichts von dem H. Geist wolle wissen/ vnd haben doch die Schrifften der H. Propheten täglich in Händen/ vn lesen dieselbe/ in welchen auß so vielen Stellen des H. Geistes gedacht wirdt/ In dem ersten Buch Moyses steht als baldt in dem Anfang geschrieben/ vnd der Geist des Herren vberschwebete die Wasser/ vn in demselben Buch/ ist auß Gottes Munde also geschriebet/ mein Geist wirdt mit mir auß dem Wasser in den Menschen. Item Pharao sprach/ wie köntent wir einen solchen Mann finden / in dem der Geist Gottes sey? vnd in dem vierden Buch Moyses ist also begriffen/ da kam der Herr herab in der Wolcken/ vn redet mit Mose/ vn nam des Geistes der auß Mose war/ vn gab ihn den siebenzig eltesten Männern/ vn da der Geist auß ihnen rubete/ weiffagten sie/ vnd höreten nicht auff. Vnd von dem Dioniel meldet die heilige Schrift also / vnd der Geist des Herren war in ihm/ vnd war Richter in Ih

1. Drey ding werden in einem der etwas guts wirken will / erfordert / als erstlich die Macht / das Werk zu vollbringen / Zum andern die Weisheit / dasselbige zu ordnen / Zum dritten die Liebe oder die Gürtigkeit die ihnen bewegt / dasselbige Werk zu thun / vnd zu nützlichem: weil nun die Werke Gottes vollkommen seind / wie die Schrift sagt / vnd GOTT alles geschaffen hat / derhalben muß man schließen/ das in ihme (nemlich in Gott) die höchste Gewalt ist / welche Gott dem Vater zugeeignet wirdt / vnd die höchste Weisheit/ welche Gott dem Sohn zugeschrieben wirdt/ vnd das auch in ihme dem Sohn Gottes die höchste Gürtigkeit sey voller Genaden/ welche dem H. Geist zugemessen wirdt.

2. Das ist auch gewis vnd war/ das Gott ein vollkommener Geist ist / nun gehören aber zu einem vollkommenem Geist drey ding/ als memoria, intellectus & voluntas. Das ist/ das Gedächtnis/ der Verstand vnd Will: der halben ist in dem Göttlichen Geist / oder in dem Göttlichen Wesen/ welcher alle Vollkommenheit in sich begreiffet/ das Gedächtnis welches Gott dem Vater zugeeignet wirdt/ vnd der Verstand/ welcher Gott dem Sohn zugeeignet wirdt/ vnd zum dritten der Will/ welcher GOTT dem heiligen Geist zugeschrieben wirdt: von diesem Gedächtnis/ vnd das Gott ein Gedächtnis sey / steht also in dem Psalmbuch geschrieben: sie werden aussagen das Gedächtnis deiner großen oberflüßigen Süßigkeit/ von dem Willen des H. Geistes / sagt der weise König Salomon/ der Will des Herren bleibt ewig stehen/ aus

Pla. 144. 7. Aristote. les 3. de anima. Gen. 1. Eccl. 1. 9.

Gen. 30. 9.

3.

Aristote. les 9. Ethic.

Dionysius in libro de diu. nominis.

Gen. 1. 2.

Gen. 6. 3.

Gen. 41. 38

Nu. 11. 25.

Iud. 3. 104

In Israel. Und dasselbige Buch der Richter redet also: Da kam der Geist des H. Erren auff Jeppe. Wehr sagt die Schrift: Der Geist Gottes kam vber Saul/daßer vnd in weisagt. Vnd Dauid spricht: Die Himmel seynd durchs Wort des H. Erren fest gemacht/ vnd all ihr Krafft durch seines Wunds Geist. Auch lehret Dauid vns also betten: Tu mi dem H. Geiste mit von mir. Desgleichen lehret er vns also bette: Was du deinen Geist auflassest/ so werden sie geschaffen/ vnd vernewert widerum dz Ansehen der Erden. Item Dan guter Geist führe mich auff den rechten Weg. Vnd Salomon redet also vom H. Geiste: Der heilige Geist von deme alle Weisheit vnd Lehre kompt/ hat ein Vnwillen/ vnd fleucht von denen die allein gleyssen. Item Der Geist des H. Erren erfüllet den Vmbkreis der Erden. Vnd an einem andern Capitul saget er: Ach H. Erren wer wolt doch deinen Verstand vnd Meynung wissen wo du mit Weisheit gebest/ vnd deinen heyligen Geist von der Höhe herab vns schickest. Der Sohn Syrach redet von dem heiligen Geist also: Ein herrschender G. Ort hat sie geschaffen durch den heyligen Geist. Der heilige Prophet Elias sagt: Auff welche der Geist des H. Erren ruhen wirdt. Vnd dieser Prophet schreibet auch dem heyligen Geist hohe vnd geistliche Dinge zu/ vnd spricht: Welcher hat dem Geist des H. Erren geholfen/ vnd wer ist sein Rathgeber/ der ihn gleichet habe. Item Ober mir ist der Geist des H. Erren/ der halben das mich der H. Erren gefalbet hat. Durch den Propheten Joel sagt Gott also: Nach diesem werde ich meinen Geist auff alles Fleisch außgießen/ darvon ewere Söhne vnd Töchter werden weisagen. Vnd bey dem Propheten Ezechiel spricht er also: Meine Geist wil ich euch geben. Die Türcen sprechen sie haben hundert vnd vier vnd zwanzig tausent Propheten geschabt/ vnd haben vnt Carolischen keinen heyligen/ den sie nit für iren Propheten halten/ vornemlich halten sie alle H. Aposteln vnd Euangelisten für groffe Propheten. Item die H. Ritter als S. Georgen/ vnd andere/ vnd sagen es sey kein heyliger/ der nit mit irem Mahomet gessen hab/ der halben wil ich inen auch die Zeugnuß der H. Euangelisten vnd Aposteln für die Dafen legen. Der H. Euangelist Lucas schreibet/ der Engel Gottes habe zu Joseph dem Pflögatter Christi gesagt/ so chre dir nit zu nehmen Mariam dein Gemahl/ dann das in ihr ist geborent/ vnt von dem heyligen Geist. Vnd S. Johan. der Euangelist sagt also: Er selber würde euch tauffen im heyligen Geist vnd Feuer. Vnd vnser Herr Christus/ den auch die Mahometisten für einen grossen Propheten halten/ sagt: Die Lasterzug wieder den H. Geist würde nicht vergeben. Vnd der heilige Engel Gottes/ welcher den H. Rauffer Johannem seinem Vatter Zacharie zuvor verkündigte/ sagte also zu ihm: Er würde noch im Mutterleib erfüllet werden mit dem heyligen Geist. Vnd zu der heyligen Jungfrauen Maria sprach er: Der heilige Geist würde kommen vber dich. Item der H. Geist ist vom Himmel herab auff Christum/ wie ein Taube gestiegen. Vnd vnser Herr Christus sagt selbst zu seinen Jüngern: Der H. Geist würde euch zur selben Stundt lehren was ihr sage solt. Vn

als vnser Herr vnd Seligmacher vnt legten Abendmahl auffgefunden war/ vnd seinen Aposteln ein Vatterpredig ibere/ gedencet er des H. Geistes gar offte/ vnt spricht: Er wolle denselben ihne senden/ wie in den Euangelien von Ostern bis auff Pfingsten angehöret worden: vnd nach seiner Auferstehung sagte er zu seinen Jüngern: Ternet hin den H. Geist. S. Lucas setet in die Apostelgeschicht also: Ihr werdet empfangen die Krafft des H. Geistes/ welcher auff euch komien wirdt. Die H. Aposteln haben erwehlet Stephanum/ einen Mann voll Glaubens vnt H. Geistes. Sie legten die Hand auff die Leut/ vnd sie empfiengen den H. Geist. S. Petrus predigte im Haus des Hauptmans Corneliu/ da fiel der H. Geist auff alle die di Wort zuhöreten. Vnt S. Paul. sagt: Betrübete nit des H. Geistes/ damit ihr bezeichnet seydet. Auf welchem klar zusehen ist/ das ein H. Geist sey: nun wil ich erweisen/ das der H. Geist ein Gott sey. Im alten Testament war der Tempel niemands anders außerbawet/ als Gott/ dan Dauid sagt: Der Herr in seinem H. Tempel. Nun war aber derselbige Tempel ein Tempel des H. Geistes/ dan der selbige Tempel war ein Fürbildt vnser jetzt zur zeit Tempel/ vnt vnser Leib/ welche Tempel des H. Geist sind/ vnt seyn sollen/ darumb spricht S. Paulus: Wissen ihr nicht/ das ewer Leib ein Tempel ist des H. Geistes/ der in euch ist. Ergo ist der H. Geist ein Gott/ dessen Tempel sind alle heyligen/ die von Anfang gewesen seindt/ vnt noch seyn werden bis an das Ende der Welt. Vber das stehet keiner Creatur zu/ vnt kan kein Creatur alles wissen/ noch alle hohe Ding Gottes begreifen/ der H. Geist weiß alles/ vnt begriffet/ vnt versteht alle hohe ding Gottes/ dan S. Paul. sagt: Der Geist erforschet alle Dinge/ auch die tieffe Dinge Gottes: Desgleichen spricht er: Also weiß auch niemandt was in G. Ort ist/ dann allein der Geist Gottes. Derhalben ist der H. Geist kein Creatur/ noch Geschöpf Gottes/ sondern ein wahrer Gott/ der alle heimlichkeiten weiß/ vnt dem alle Dinge bekandt seindt/ ehe sie geschehen/ wie die fromme Susanna sagt. Item S. D. Offenbaret allein die Geheimnisse/ wie der Prophet Daniel sagt: Tu ist aber solche Offenbarung eigenlich ein Werck Gottes des heiligen Geistes. Dann S. Paulus schreibet also: Vns aber hats Gott offenbaret durch seinen Geist. Derhalben ist der heilige Geist ein Gott. In Gott redet allein durch seine Propheten/ dan er spricht also: Ist jemand vnter euch ein Prophet des H. Erren/ dem wil ich mich künde machen in einem Gesicht/ vnt in einem Traum wil ich mit ihm reden. Nun hat der H. Geist durch die Propheten geredt/ derhalben ist der H. Geist ein Gott. Das nun der H. Geist durch die Propheten geredt hat/ das zeiget der H. Apostel Petrus sonnenklar in einer seiner Predig mit diesen Worten: Ihr Männer vnt Brüder/ Es muß die Schrifte erfüllet werden/ welche zu vor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Dauids von Juda. Vnd in seiner Epistel setet er diese Wort: Die heilige Menschen Gottes haben geredt was in der H. Geist ingebe hat. Gott kan allein die Ding schaffen/ eo quod requirit potentiam infinitam propter distantiam infinitam de nihilo ad esse. Dann schaffen/ ist ein Ding

Ind. 11. 29.
1. Reg. 11. 10.
Psal. 32. 6.
Psal. 50. 13.
Psal. 50. 30.
Psal. 142. 10.
Sap. 1. 1.
Sap. 9. 17.
Eccle. 1. 9.
Esaie 2. 2.
Esaie 40. 13.
Esaie 58. 1.
Ioel. 2. 28.
Ezech. 38. 17.
Matt. 1. 20.
Matt. 3. 11.
Matt. 3. 11.
Luc. 1. 13.
Luc. 3. 25.
Luc. 12. 12.
Luc. 3. 22.

102. 20. 21.
Act. 1. 8.
Act. 6. 3. 1.
Act. 8. 17.
Act. 10. 44.
Eph. 4. 20.
Psal. 10. 4.
1. Cor. 2. 10.
1. Cor. 2. 11.
Dan. 13. 44.
Dan. 2. 28.
1. Cor. 2. 10.
Num. 13. 4.
A. 2. 1. 11.
2. Pet. 1. 21.
8.

Die sechshebende Predigt.

Gen 1.1.

Ps 103 10.

2.

Aug Super

Pl 62 & in

capitulo

Rufina

rus de poe

nitentia

dift 1.

Isa 6. 69.

Ioan 4 24.

10.

1. Cor 3. 16.

11.

Leu 22. 16.

1. Cor 6. 11.

13.

2. Cor 13. 3.

12.

Psal 39 10.

15a. 14. 26.

13.

2. Cor 13. 3.

Mat. 10 20.

1. Cor 14. 2.

Ioan 10.

Ding auß Nichts machen / vnd hat Gott allein als
les geschaffen / vnd auß Nichts gemacht / darumb
stehet in dem ersten Buch Moyses also : Im An-
fang hat Gott geschaffen Himmel vnd Er-
den. Nun schafft der h. Geist. dan David spricht:
Wan du deinen Geist außbläsest / so werden
sie geschaffen. Ergo ist der h. Geist ein Gott.

Vnd wie die Seel das leben des Leibs ist / also
ist Gott das leben der Seel / vnd macht die Seel
lebendig / wie S. Augustinus lehret. Nun ist aber
der heilige Geist das leben der Seel / vnd macht
die Seel lebendig / dann vnser h. Er vnd Selig-
macher sagt selbst: Der Geist ist / der da leben-
dig macht. Ergo ist der h. Geist ein Gott. Vnd
sagt vnser Herr Christus selbst: Spiritus est Deus.
Der Geist ist ein Gott.

Der h. Geist wohnet allein in den Herzen der Gläubi-
gen: Nun wohnet aber der h. Geist in den Herzen
der Gläubigen / dan S. Paulus sagt: Wisset ihr
nicht / daß ihr Gottes Tempel seyt / vnd daß
der Geist Gottes in euch wohnet. Ergo ist der
h. Geist ein Gott.

Gott heyliget die Menschen allein / da er spricht:
Ich bin allein der Herr / der sie heyliget. Nun
heyliget der h. Geist die Menschen / wie S. Paulus
bezeugt / vnd von der heyligsten Jungfrawen Ma-
rien hat der Prophet David zuvor gewissagt. Der
Strom mit seinen Wasserbächen erfrewet
die Stadt Gottes / der Höchste hat seine Wo-
nung gehelligt. Ergo ist der h. Geist ein Gott.

Das ist auch ein sonderlich Werk Gottes / daß
er die Menschen lehret / wann David sagt. Der den
Menschen lehret / was sie wissen. Nun ist sol-
ches ein Werk Gottes des h. Geistes / der haben
ist der h. Geist ein Gott / darumb stehet im heuti-
gen Euangelio also: Aber der Tröster der heyl-
lig Geist / welchen mein Vatter sende / werde
in meinem Namen / derselbige werde euch
lehren alleding.

Der Sohn Gottes redet in seinen Heiligen /
dann S. Paulus schreibt also: Suchet ihre eine
Erfahrung / dessen der in mir redet / Christi.
Also redet auch der h. Geist in seinen Heiligen /
dann Christus spricht: Ihr seyt es nicht die da
reden / sondern der Geist ewers Vatters ist
es / der in euch redet. Vnd S. Paulus sagt: Der
Geist aber redet die heimliche Ding. Der
haben hat der Sohn / vnd der h. Geist / wie dann
auch Gott der Vatter eine Natur. Non quorum
eadem est operatio, oportet eandem esse natu-
ram. sed eadem est operatio filij & Spiritus san-
cti. Ergo &c. Vnd sagt vnser Herr Christus:
Ich vnd der Vatter seynde eins. Gleich wie
nun Gott der Sohn ein Gott ist / also ist auch Gott
der h. Geist ein Gott.

Wesh ist Gott allein an allen Drey / dann Er
sagt selbst: Ich bin nicht der der Himmel vnd Er-
den fülle. Nun erfüllet auch der h. Geist Himmel
vnd Erden / dann Salomon sagt: Der Geist des
H. Erren erfüllet den Umbkreis der Erden.
Ergo ist der h. Geist ein Gott.

S. Petrus sagte zu dem Anania: Warumb
hat der Teuffel dein Herz angefochten / daß
du leugest dem heyligen Geist? Vnd bald
darauff spricht er: Du hast nicht dem Men-
schen / sondern Gott gelogen. Ergo ist der heyl-
lig Geist ein Gott.

Ferner / was ein Ursach ist aller Vollkommen-
heit / das besterhet für sich ganz vollkommen / & non
accidentaliter. Nun ist der h. Geist ein solcher /
derhalb ist er ein Person / welche für sich ganz voll-
kommen besterhet / daher sagt S. Paul. Niemande
kan Jesum einen Herrn nennen / dan durch
den heiligen Geist. Es seind aber mancher-
ley Gaben / aber es ist ein Geist / vnd es seind
mancherley Ämpter / aber es ist ein h. Geist.
Vnd es seindt mancherley Wirkunge / aber
es ist ein Gott / der da wirckt alleding in al-
len. Dann einem jeglichen werden die Gaben /
die des Geistes anzeigung seindt / ge-
ben zum gemeinen Nutz. Einem wirdt ge-
ben durch den Geist zu reden von der Weis-
heit: dem andern wirdt geben zu reden von
der Erkandtnuß nach demselbigen Geist:
Einem andern der Glaube im demselben
Geist: Einem andern die Genad gesunde
zu machen im demselbigen Geist: Einem
andern Wunderwerck zu thun: Einem an-
deren Weissagung: Einem andern Geiste
zu vnterscheiden: Einem andern mancher-
ley Sungen: Einem andern Auflegung der
Sprachen. Dis aber alles wirckt der
selbige einig Geist / vnd theilt einem jegli-
chen auß nach dem er wil. Vnd daß dis also
wahr / nemlich / daß der heylige Geist ein Gott sey /
das ist klar zu sehen auß den Worten Christi / da er
also zu seinen h. Aposteln vnd Jüngern spricht:
Gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vñ tauft
et sie in dem Namen des Vatters / vnd des
Sohns / vnd des h. Geistes. Vnd der h. A-
postel Johannes schreibt also: Drey Ding seindt /
die da Zeugnuß geben im Himmel / nemlich
der Vatter das Wort / vnd der heylig Geist /
vnd diese drey seindt ein Ding. Weil wir dan
nun hören daß der h. Geist ein Gott / vnd die dritte
Person in der Gottheit ist / so wil auch von nöthen
seyn / daß wir derwegen sein seyn desto größe-
rer Andacht begeben / darzu verhoff vns Gott
Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist /
Amen.

An dem heyligen Pfingstag: Die 16. Sermon.
Von den sieben Gaben des heyligen Geistes.

Über die Wort:

Aber der Tröster der heilig Geist welchen mein Vatter senden werde in meinem Namen der
selbige werde euch lehren alleding. Ioan. 14. ca. v. 26.

Es seind sieben Gaben des heyligen Geistes / von welchen der h. Prophet Esas also sagt: Der Geist der Weisheit / vñ des Verstandes / der Geist des Raths vnd der Sterck / der Geist des Wissens / vnd der freundlichen Gewilligkeit / vñ des h. Erren. Weil wir dann nun auß heur das Fest des heyligen Geistes begeben vnd halten / das ist ein solches Fest / daran wir die Zukunfft des h. Geistes mit seinen Gaben vñ Genaden vber vns erwarten / vnd S. Pet darumb bitten vñ anlangen /



Als wil voa nöthen seyn / das wir auch wissen / was für Gaben wir von Gott dem H. Geist zugewarten vnd zu bitten haben / Derhalben wil ich hiermit von den sieben Gaben Gottes des H. Geistes predigen / Gott gebe darzu sein Genad.

Wiewol diese Gabe des H. Geistes kein Mensch gar eygentlich vnd vollkommen hat / als allein Christus / der doch auch wahrer Gott ist / so hat doch von denselben immer ein Mensch mehr als der ander / der ein Mensch hat mehr an dieser Gaben des H. Geistes / der ander hat mehr an einer andern / nach dem nemlich der Mensch sich mehr zu allen / oder zu dieser vnd jener bereitet / vom H. Geist zu empfangen.

1 Cor. 12. 11

Sincemahlder H. Geist / als der H. Apostel Paulus bezeugt / allen vnd jeden seine Gaben aufschellet wie er wil / vnd nach dem er einen jeden bereit dazu findet. Nad seindt die sieben Gaben des H. Geistes. Zum ersten ist die Forcht des H. Erzen / zum andern ist die Gab des göttlichen Verstandes / zum dritten ist die Gab des göttlichen Rathes / zum vierten ist die Gab der göttlichen Secret / zum fünften ist die Gab der Kunst / zum sechsten ist die Gab der Gottseligkeit / die siebendrest ist die Gab der göttlichen Weisheit. Der heilige Prophet Esajas setzet die Gabe der Forcht G D T E S zu lest / vnd setzet die Gab der Weisheit voran. Wir setzen mit dem heiligen Augustino / vnd mit dem heiligen Bernharo zum forersten die Gabe der Forcht G D T E S / vnd die Gab der Weisheit am letzten : weil die Forcht G D T E S ein Anfang der Weisheit ist / wie die H. Göttliche Schrift bezeugt. Esajas der Prophet (spricht der H. Augustinus) als er sieben / die allerbesten Gaben des heiligen Geistes erzehlet / fing er an der Weisheit an / vnd kame zu der Forcht Gottes / gleich als stige er vom der Höhe zu uns hernieder / auf das wir der H. ERN lehrete sinnauffsteigen : alda hat er angefangen / wohin wir kommen wollen / dahin ist er kommen / da wir ansehen sollen.

Aug. 10. 10
ser 209. de
tem. & ser.
16 de sanct.
li. de ser.
Dom. in
monte.
Ecc. 1. 10.
Prou. 1. 7.
Prou. 9. 10.
Eccl. 2. de
Doctrin.
Christ. c. 7.
Bernhard.
in sermo.
ne leu tra.
clatu de
donis S.
spiritus.
Die 7. Gabe
des H. Gei.
stes.

Die erste Gnad vnd Gabe spricht der H. Bernhardus ist die Forcht des H. Erzen / dann ob gleich Gott gütig vnd barmherzig / ja die Barmherzigkeit selbst ist / so ist er doch auch gerecht darbey / das er das Böse so wohl straffen / als das Gute belohnen wil : derhalben müssen wir immer in Sorgen stehen / vnd zusehen / das wir nicht wider ihn noch seinen Willen vnd Gebot handeln / vnd vns fürchten / das er vns nicht wie wir dann wohl verdienet hetten / straffe : Dann gleich wie ein Kind seinen lieblichen Vatter nicht allein liebet / sondern denselben auch fürchtet. Also sollen wir G D T E S den H. ERN auch nicht allein lieben / sondern ihn auch fürchten : Vnd ist diese Gabe der Forcht G D T E S ein sehr nützliche Gabe. Erstlich darumb / weil sie ein Vrsach ist / das wir nicht sündigen / vns von allen Sünden / so viel vns menschlich vnd mütlich ist / enthalten : darumb / weil wir wohl wissen / das G D T E S alle Sünde verboten hat / vnd G D T E S die Sünd nicht würde vngestraft lassen. Nun ist die Forcht / das wir G D T E S nicht erzürnen / damit wir nicht alhier zeitlich / vnd dort ewig gestrafft werden / nicht die geringste Vrsach darumb wir vns von den Sünden enthalten : derhalben spricht der weise König Salomon nicht vnbillich : Die Forcht des H. ERN hasset alles Vbel. Zum andern ist auch

Prou. 8. 13

eine rechtschaffene Forcht / so wir auf Lieb zu G D T E haben / darumb / das wir ihn wegen vnser Sünden verlegt / vnd erzürnet haben / ein Vrsach vnserer Bekehrung vnd Bus / wegen der vorlängst begangenen Sünden / auf das wir widerumb einen glütigen G D T E / vnd erewen Vatter oberkommen. Die Forcht des H. ERN (spricht die heilige Schrift) treibet auß die Sünde / widerumb werden H. ERN fürchtet / der gehet auff der rechten Bahn. Item / Ein Weyser fürchtet sich / vnd meydet das Arge.

Ecc. 1. 27

Prou. 14. 2
& v. 16.

Zum dritten ist die Forcht Gottes ein Vrsach / das der Mensch sich nicht auf Erden / nicht allein mit Worten / Kirchen gehen / Mess vnd Predig hören : nicht allein mit Fasten vnd Almosen geben / sondern auch zu üben andere Werck der Barmherzigkeit / mehr mit welchen er G D T E vnd seinem Nechsten dienen kan / vnd verfaumen gar nichts / dann der Sohn Syrach sagt : Wer den H. ERN fürchtet / der wirdt recht thun.

Ecc. 15. 2

Zum vierten ist die Forcht des H. ERN ein Vrsach / das G D T E vns Menschen allhier auff Erden / das jenige / welches wir von nöthen haben / giebt / welches auch gar wohl gewis hat der gute / alte fromme Tobias / darumb er zu seinem Sohn also saget : Ein arm Leben führen wir zwar / doch werden wir viel Gutes haben / wann wir G D T E fürchten. Vnd G D T E saet selbst : Ich will ihnen geben ein Hertz / vnd einen Weg / das sie mich allewege fürchten / auff das es ihnen / vnd ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. Item / Du hast das Erb geben denen die deinen Namen fürchten. Mehr spricht David : Selig ist der Mensch der den H. ERN fürchtet / er wirdt grossen Lust haben an seinen Geborten / des Samen wirdt gewaltig seyn auff Erden.

Tob. 4. 23

Esa. 32. 19

Psal. 60. 6

Pf. 144. 18

Zum fünften wil G D T E deren Gebert erhöhen / die ihn fürchten / disß zuget der König vnd Prophet David mit diesen Worten : Er thut den Willen denen die ihn fürchten / vnd erhört ihr Bitten vnd Flehen / vnd hilffte ihnen.

Psal. 135

Zum sechsten würdte G D T E für Vbel behüten.

Zum siebenden oberkompt vnd erlangt man durch die Forcht Gottes das ewige Leben / dann der Sohn Syrach spricht : Der Gott fürchtet / dem wirdt wohl gehen am letzten / vnd an dem Tage seines Todes wird er den Segen finden. Weil dann nun die Forcht Gottes eine solche nützliche Gabe ist / so sol billich an diesem heiligen Pfingstfest ein jeder Gott den heiligen Geist vmb diese edle Gabe bitten vnd anrufen.

Ecc. 1. 13

Die ander Gabe Gottes des H. Geistes / ist die Gabe des göttlichen Verstandes / durch diese Gabe belehret vns der heilige Geist G D T E erkennen / vnd die ewige Allmächtigkeit / Weisheit / Güte / Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes in vns vnd allen Creaturen auff Erden. Diese Gabe hat einer mehr als der ander : so seindt auch viel die diese Gabe nicht haben wollen / oder auß ihrer Schuld nicht haben können : Etliche leuch brauchen sich gleichwohl nicht wenig hierinnen / auff das sie die Gabe der göttlichen Erkandnuß vnd Verstandnuß

Die 2. Gabe

stündnuß/wo nicht vollkommenlich (welches alle hier nicht beschreiben kan) doch so viel möglich / bekommen möchten / es ist aber ihr Fleiß / Mühe und Arbeit vergebens vñnd vmbsonst / sintemahl ihre Herzen nicht rein / vñnd volgendes der Erkandnuß Gottes / vñnd der Gaben des heyligen Geistes nicht fähig seindt/dann das ja einmal gewiß ist/das Genad / vñnd die rechtschaffene Gaben des H. Geistes / viel weniger der heylig Geist selbst mit einem unreinen / vñnd mit schweren Sünden besteckten Herzen nicht wohnen kan / dann Genad vñnd Unge- nad zumal nicht an einem Ort Platz haben/derhalber wil von nöthen seyn / das solche Leut ihr Her- zen mit wahrer Buß reinigen.

Die 3. Gabe

Die dritte Gabe des H. Geistes ist die Gabe des göttlichen Rathes / welcher Gaben wir Christen / auff das wir vnsern Glauben / Thun vñnd Lassen / gegen Gott / vñnd vnsern Nächsten rechtschaffen an- stellen / zu erhaltung vñnd erlangung der zeitlichen vñnd ewigen Gutthaten wol bedürffen. Nun wil aber der Geist haben/das wir vornemlich bey dreyen rath suchen sollen: Erstlich sollen wir rath suchen bey Gott / dann derselbige rathet vns nichts böses / vñnd kan vns auch nichts böses rathen / dann er ist der Weg die Wahrheit vñnd das Leben selbst / diesen sollen wir am fordersten rath fragen / dan der from-

Ioan 14.

me Tobias sagt also: Alzeit lob Gott / vñnd begehre von ihm / das er deine Wege richte / vñnd alle deine Rath vñnd Anschläge in ih-

Tob. 4. 20

me bleiben.

Zum andern sollen wir rath suchen bey vnserm Nächsten/dann das ist gewiß / vñnd vnläugbar / das Gott einem mehr Weisheit gebe / als dem andern / vñnd wil auch Gott offte manchem rathen / nit durch sich selbst / sondern durch einen andern: des haben wir ein schön Exempel an Paulo (der damahls Saulus genandt worden) der rathfraget Gott / vñnd sagte / was wilt du das ich thun sol? vñnd der H. Er sprach zu ihm: Stehe auff / vñnd ziehe in die Stadt hinein / da wird man dir sagen was du thun solt. da es ihm doch der H. Er selbst hat sagen können. Doch giebt allhier fleißig auffmerckens / dann nicht bey einem jeden Rath zu suchen ist / weil es sich bißweilen begiebt / das die Rathgeber Verführer / Verführer / vñnd nicht trewe Rathgeber seindt: wiltu Rathes pflegen/wie du mög- gest zu dem rechten / wahren Glauben kommen / so ist nicht von nöthen / ja gar nit zu thun / das du wols- lest bey den vngläubigen / Juden / Heyden / Türcken / Ketzern / vñnd verführischen Predicanten Rathesfragen / dan deren ein jeder dich auff seinen vnglauben vñnd Ketzerey weisen würde: du darffest auch bey andern Gottlosen nicht fragen / dann weil einem jeden sein Weis vñnd Leben am besten gesele / so rathen einem solche Leut gemeintlich nichts guts / dann wann sie könnten einen guten Rath geben / so würden sie ja ih- nen selbst rathen: vñnd was sol der einem an- dern einen guten Rath geben / der ihm selbst nicht rathen kan/darumb sagt der alte Tobias: Frag al-

Act. 9.

lewege Rath vñnd den Weysen. Durch die Weysen versterhe er die Frommen.

Tob. 4. 19.

Zum dritten sollen wir Rath suchen vñnd vns selbst / vñnd von vnserm eygen Gewissen / aber nit zu der Zeit / wann wir ein Gewissen haben / so groß (wie man pflegt zu sagen) wie ein Strohhor. Durch diese Gabe des Rathes / treib der H. Geist von vns den Geiz / in dem er vns rathet / die irdische Dinge verlassen / vñnd nach den himmlischen dingen zustrebe.

Die vierte Gabe Gottes des heyligen Geistes / ist die Gabe der göttlichen Starcke: all da redt man nicht von der Starcke des Leibs / sondern von der Starcke des Gemüths / des Geistes / vñnd des Glaubens. Fürnemlich aber starcker der heylige Geist durch diese Gabe den Menschen auff dreyerley weis / oder in dreyen dingen: Erstlich / das er allhier auff Erden die Verfolgung / Trübsal / Bekümmer / nit / Anstöß / Armuth / Kranckheit / vñnd dergleichen / Trübsal vñnd Wiederwrigkeit gebuldtigender.

Zum andern starcker vns der heylig Geist durch diese Gabe / das wir den Teuffel vberwinden / weis- cher Nacht vñnd Tag herum gehe / vñnd suchet / welchen er verschlinge. Zum dritten starcker vns der heylige Geist durch diese Gabe / gute Werck zu üben.

Die fünfte Gabe des heyligen Geistes / ist die Gabe der Kunst: durch diese Gabelerret vns der heylig Geist / fürnemlich drey Ding: Erstlich leh- ret er vns Gott zu erkennen / zum andern vns selb- sten / zum dritten vnsern Nächsten: Er lehret vns Gott erkennen / das er vnser Schöpffer / vñnd wie sein Geschöpf seyn / vñnd das wir ihm deshalb als vnserm Schöpffer gehorchen sollen vñnd müs- sen. Zum andern lehret er dich Gott erkennen für deinen H. Erben / vñnd das du sein Knecht seyst / vñnd ihm deshalb fleißig diene / gleich wie einem ge- trewen Knecht gebüret. Fürs drit lehret dich der heylige Geist / Gott für deinen Vater erkennen / vñnd das du sein Sohn seyst / vñnd ihn als einen Vater ehren müssest. Zum vierden lehret er dich Christum für deinen Erlöser erkennen / vñnd das du ihn deshalb lieben müssest. Zum fünfften lehret er dich Gott für deinen künftigen Richter erken- nen / den du allezeit in Worten vñnd Wercken / du essest gleich oder trinckest du / schlaffest oder wachest / zu fürchten.

Die 5. Gabe

Zum andern lehret vns diese herrliche Gabe des heyligen Geistes erkennen / dich selbst / nemblich / wer du gewesen seyst / wer du jetzt und seyst / vñnd wer du noch werden wirst: wir sind gewesen Aschen vñnd Staub / darauß seindt wir gemacht. Wir seindt gleich wie das Gras vñnd Blum auff dem Feld: J- rems gleich wie ein Dampff / vñnd dergleichen: wir werden auch widerumb zu Koh vñnd Aschen / vñnd ein stinckende Raß / so ein Speiß der Würmer ist.

Zum dritten lehret vns der heylige Geist durch diese Gabe vñnd Genad vnsern Nächsten erkennen / nemblich / das Reich vñnd Arm / Edel vñnd Vndel / einander gleich seyen in vier Stücken. Erstlich seindt wir Menschen einander gleich wegen des Herkommens / vñnd des Anfangs: dann alle Men- schen seindt von Gott auß Erden vñnd Staub ge- bildet / vñnd werden alle nackende vñnd bloß geboren / wir bringen nichts mit auff die Erden / darnit sagt der fromme Mann Job: Siehe wie dich / also hat auch Gott mich erschaffen / vñnd auß demselbigen Leymen bin ich auch gemacht. Vñnd als Salomon seine Geburt erzehlet / vñnd das er nicht sey anders geboren / als ein anderer / spricht er darauß: Dann auch niemandt vn- ter den Königen ist / der seiner Geburt einen andern Anfang hab. Zum andern seyndt wir Menschen inn dem allem gleich / das wir sterblich seyndt / vñnd nicht lange leben / wir seyen Reich oder Arm. Zum dritten seyndt wir in dem allem ein- ander gleich / das wir müssen nach vnserm Ableben für dem Richter stund erscheinen / dann S. Paulus

Tob 3. 6.

Sap. 7. 9.

schreibe

1. Cor. 3.
10.

schreibe also: Wir müssen alle offenbar werherzigkeit vnserer Seelen erzeigen: Erstlich sollen den vor dem Richterstuhl Christi / auff das wir sie speisen / welches geschieht / wann wir das ein jeglicher empfabt seine eygē Leibslohn / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böß. Vnd wann vns nun der heylige Geist also durch diese Gabe gelehret hat / vnd wir erkennen vns selbst / vnd vnserm Nechsten / so lehret er vns darbey vnserm Nechsten lieben / vnd daß wir vns sein nicht verdäcken sollen / weil wir einander alle gleich / vnd Diener vnd Geschöpf GOTTES seynd.

Die 6. Gabe

Die sechste Gabe Gottes des heyligen Geistes / ist die Gabe der Gottseligkeit: vnd gleich wie wir in der vorgehende Gabe des heyligen Geistes drey Ding lehren / nemlich GOTT / vns selbst / vnd vnserm Nechsten erkennen: Also lehret vns auch der heylige Geist in dieser Gabe der Gottseligkeit drey Dinge: als wie wir vns gottselig gegen Gott / gegen vns selbst / vnd gegen vnserm Nechsten halten / vnd erzeigen sollen. Gegen GOTT ist die ein rechte Gottseligkeit / daß wir ihme vertrauen / vnd vns genzlich auff ihn verlassen / er werde vns beystehen / vnd alle Nothdurfft mittheilen: Erstlich zum Leib vnd Aufferhaltung des zeitlichen Lebens / als Essen / Trinken / Nahrung / Kleider / vnd was wir mehr nothwendig bedürffen. Lege deine Sorg auff den HERRN / spricht David / so wirdt er dich ernehren. Diese Gabe Gottes des heyligen Geistes haben nun die Seligen vnd Wüchtere nicht / so mit deme / welches ihnen Gott zu einem Aufkommen vnd Ueberflusß gibt / nicht genügen lassen / sondern schinden vnd schaben / liegen vnd betriegen / noch mehr darzu.

Psalm 14.

Zum andern / sollen wir auch wegen dieser göttlichen Gaben der Gottseligkeit / vnser Hoffnung vnd Vertrauen zu Gott setzen / nicht allein in zeitlichen / sondern auch in geistlichen Sachen / so die Seelen / vnd vnser Seelen seligkeit berreffen thut. Er werde vnser Seelen Ruh vnd Seligkeit nach diesem Leben geben / wie er dann in seinem heyligen Wort versprochen hat / vnd die sollen wir hoffen / nit allein auß vnserm Verdiensten / sondern durch das Verdienst vnser HERRN JESU CHRISTI / so er an dem Stamm des heiligen Kreuzes verdienet hat. Diesem handeln zuwider die jerrigen / welche wie Cain vnd Judas verweyßeln / vnd vermeynen entweder / daß Gott nicht so mächtig sey / daß er ihnen ihre Sünde vnd Missethat (so fern sie Buß thun) verzeihen könne / oder daß er nicht so barmherzig sey / daß er ihnen solche verzeihen werde / vnd verweyßeln an ihme.

Die ander Gottseligkeit / so ein jeder Mensch gegen ihme selbst haben sol / ist / daß sich der Mensch gottselig erzeige gegen seiner eygen Sel / vnd das kan geschehen auff vielerley weyß vnd wege: Erstlich / daß er ihme was seiner Seelen die Seligkeit zu erlangen nutz sey: Fürs ander / daß er abschaffe vnd meyde das / so der Seelen schädlich ist: erhalte nach möglichem Fleiß den Befehl Gottes / vnd seiner Kirchen. Wir sollen auch sechs Werke der Barm-

herzigkeit vnserer Seelen erzeigen: Erstlich sollen wir sie speisen / welches geschieht / wann wir das hochwürdige Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi recht vnd würdig empfangen. Item / wann man das Wort GOTTES / welches ein Speiß der Seelen ist / anhört. Zum andern müssen wir die Sel speisen mit dem Kelch der Trübsal vnd der Gedult / welchen vns vnser HERR JESUS CHRISTUS zugeruncken hat. Zum dritten sollen wir sie kleiden mit der liebe Gottes / vnd des Nechsten: vnd dieß ist das hochzeitliche Kleid des ewigen Lebens / von diesem Kleid steht also geschrieben: Freund / wie bistu hierin kommen / vnd hast kein hochzeitlich Kleid an. An diesem Kleid siehet man / vnd erkenne / welches die Kinder Gottes seynd / wie vnser HERR JESUS CHRISTUS selbst bezeugt. Zum vierden müssen wir sie beherbergen / welches geschieht durch die Buß / wann wir Buß wegen vnser Sünde thun: dann wann der Mensch Sünde thut / so bereyret er ihme eine Wohnung in der Hell: wann er aber Buß thut / so bereyret er ihme eine Wohnung in dem Himmel. Zum fünften müssen wir vnserer francke Seel besuchen / welches geschieht / wann wir vns vnser Gebrechlichkeit erinneren. Zum dritten lernen wir auch durch diese sechste Gabe des heyligen Geistes / vnserm Nechsten Gottseligkeit erzeigen. Erstlich / wann wir ihme geben / zum andern / wann wir ihme leihen ohne Wußer vnd Wibergeltung / zum dritten / wann wir vrrgeben / da er vns vnbillich beleydiget vnd erzürnet hat / zum vierden / wann wir ihme seine Wort vnd Beret nicht zum ärgisten / sondern zum besten auflegen.

Matth 22

Ioan 17. 21

Die 7. Gabe

Die siebente vnd letzte Gabe Gottes des heyligen Geistes ist die Gabe der göttlichen Weisheit / dardurch lernen wir erkennen das göttliche Wesen / die Freud der Aufferwöhlten heyligen Gottes / die himmlische vnd ewige Freud / welche allen denen bereyret / die den Catholischen Glaube haben / vnd Christlich leben: vnd wiewol kein Mensch allhier auff Erden ist / er sey wer er wolle / auch wie heylig er immer seyn kan / der solchen Verstand vnd Weisheit habe / solches genugsam / oder nur den wenigsten theil der göttlichen vnd himmlischen Freud zuerkennen / so hat doch immer ein Mensch hierinnen mehr Verstand als der ander / darumb / diemwel einer den heyligen Geist omb diese Gabe mehr birret / als der ander: Aber dort / wann wir nun sampt ihnen solche Freud besitzen / wirdt wir alles / nit gleichsam als wie seynd durch einen Spiegel / sondern von Angesicht zu Angesicht sehen. Wir erkennen auch durch diese letzte Gabe des heyligen Geistes / daß alles himmlisch Heer alles hat / was es begehrt / vnd nichts hat / das es nicht gern hat / welches gleich also vns geben / vnd verleihen wolle Gott Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.

Am

Am heyligen Pfingstag. Die 17. Sermon. Warum der heylige Geist seinen Geliebten seine gewöhnliche Genad/vnd den geistlichen Trost versage / vnd auffhalte / vnd sie so lang in Ditterkeit des Herzens stecken lasse.

Ober die Wort:

Aber der Tröster der heilig Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen der selbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.



Ecol. 24. 27.

Der heilig Geist ist ein Brunn aller Süßigkeit/darum sagt der Sohn Syrach also: Mein Geist ist süßer als Honig/vnd mein Erb vber Honig vnd Honig seym. Daraus desto weniger sehen/vnd befinden wir doch/das Got seinen Geliebten in gegenwertigem Leben seine gewöhnliche Genade / vnd geistlichen Trost versage / vnd sie in Ditterkeit des Herzens stecken lasse. Solches möchte einem das nachdenckens machen / daß erliche gedanken möchten / der heilige Geist sey erwan nit beyden Geliebten Gottes/oder aber sey erwan der heilige Geist nicht süß / noch ein Tröster / wie ihn die Heilige Schrift nennt: solchen bösen sündlichen Gedancken nun vorzukommen/vnd sie abzuschaffen / wil vnd muß ich lehren / warum der heilige Geist seinen Geliebten seine gewöhnliche Gnad/vnd den geistlichen Trost versage vnd auffhalte. Gott gebedazu sein Gnad.

Gal 6.4.

Der Ursachen / darumb Gott der heilige Geist seinen geliebten seine gewöhnliche genade/ vnd den geistlichen Trost versage / ist nit dreine Ursach/sondern es seindt deren erliche. Die erste ist / damit der Mensch nicht zu weit auff sich selbst vertrawe / noch auff sein Heyligkeit / vnd nicht erwan in sich/er sey etwas / da er doch nichts ist / vnd nicht sich selbst beereige / dann S. Paulus sagt: So sich jemandt leß dinsten / er sey etwas / so er doch nichts ist / der beereige sich selbst. Vnd müssen die Menschen / je vollkommener vnd heyliger sie seindt / je demütiger seyn. Wir lesen vortn dem H. Eranico / daß er gesagt habe / er sey der größte Sünder in der ganzen Welt: vnd seindt auch gemeinlich die heyligen Menschen / je heyliger sie seindt / je demütiger: darumb / weil die heilige Menschen sich selbst erkennen / vnd je mehr sie sich erkennen / je demütiger werden sie / vnd achten sich vnwürdig: daß je neher einer zu dem geistlichen Erbe kompt / vnd geistlich erleuchtet wirdt / desto eher sühnet er / was zuvor hinder ihm verborgen gelegen ist. Damit nun der Mensch nicht in einen geistlichen Stolz gerathet / welcher manchmahl ärger vnd schädlicher ist / als der leibliche Stolz / darumb versagt ihm Gott den geistlichen Trost: wie dann auch darumb / damit der Mensch nicht meyne / er habe solche Genad von ihm selbst / oder auff seinen selbst eygenen Verdiensten / vnd er erkennen möge / daß solche genad lauter vmbsonst / ohne einigen seinen Verdienst von Gott den Menschen geben werde / dann wir können von uns selbst nicht das geringste Trö / sein der Gütekeit Gottes verdienen: vnd wann der Mensch allezeit seines gefallens Andacht / gnad / vnd geistlichen Trost hätte / so würde er meynen / er habe sie von Natur / da er sie sonst allein auß Gottes Gnadten hat.

Die ander Ursach ist / Gott wil den Menschen damit probieren / ob er auch bestendig an ihm bleiben / oder ob er von ihm abfallen / vnd beyden Creaturen Trost suchen wil / wann er kleinen göttlichen Trost in seinem Herzen empfindet: Vnd gleich wie ein Kauffherr / welcher für gibt / er wolle auff ein Weß verreisen / vnd versteck er sich doch nichts desto weniger in sein Haus / damit er nur sehe / vnd erfahre / wie sich sein Weib verhalte / wann er nit da sein ist: Also verweicht auch vnser Herr Christus / mit seinen geistlichen Süßigkeiten / zu uns zukommen / damit er die Bestendigkeit der gläubigen Seelen probire / ob sie auch wolle in seinem Abwesen mit einem andern hulen / ob sie auch wolle vmb seinet willen sich enthalten / vnd keinen Trost in den Creaturen suchen wolle / oder ob sie lieber wolle ohne Trost der Creaturen von selnerwegen seyn / vnd bestendig bleiben / vnd nicht von ihm abstoichen. Aber die Seel / welche bey den Creaturen Trost sucht / demnach sie den göttlichen Trost verlohren hat / die thut gleich wie ein Weib / welche in abwesen ihres Manns sich mit einem andern anhängig machet.

2.

Die dritte Ursach ist / damit der Mensch in der Forcht Gottes bleibe / vnd Sorge habe / er werde seinen Bräutigam Christum erzünet haben / weil ihm Christus den geistlichen Trost auffhält / vnd ersehnet / doch muß dieselbe Forcht zimlich / vnd nicht zu groß seyn / damit der Mensch nicht verzweyfele / dann dieselbe Forcht muß ein kindische / vnd nit eine christliche Forcht seyn: ein Kind fürchtet seinen Vatter / vnd liebet ihn doch darbey / vnd diese Forcht ist nutzlich / vnd hochnützlich / dann der Sohn Syrach spricht: Haltestu dich nicht fest vnd fleißig an der Forcht Gottes / so wirdt dein Haus gar baldt zu boden fallen / vnd zerstückt werden.

3.

Die vierde Ursach darumb Gott den geistlichen Trost vnd Süßigkeit den Menschen versagt / ist / damit der Mensch nicht sich selbst zerstore / vnd seinen Leib zu sehr schwäche / dann wann der Mensch die genad Gottes / vnd die geistliche Süßigkeit het / so wolte er kettig an einander säften / betten / wachen / vnd andere Arbeit thun / dann alles was er thut / das were ihm süß / vnd ganz lieblich / so lang er die Gnad / vnd den Trost Gottes bey ihm behielt. Damit nuh der Dienst der Seelen vernünftig sey / als entwerdet Gott dem Menschen die geistliche Süßigkeit: dan es seindt erliche Menschen / welche im Anfang gar hitzig seindt / vnd sich zu sehr zerstoren / daß ihre Häupter schwach werde / daß sie nachmahls nicht viel / der gar nichts können / vnd vermögen: weil aber vnser Dienst / den wir Gott opfern / vernünftig / vnd mit Bescheidenheit seyn sel / wie S. Paulus sagt: als versagt Gott die geistliche Süßigkeit den Menschen. Vnd thut uns auch beschwegen / damit der Mensch seine Schwachheit erkenne / dann wann Christus mit seiner geistlichen Süßigkeit

4.

Ecol. 27. 4.

Rom. 12. 9.

Süßigkeit entgegen / so meyhet der Mensch er sey gar stark / alle Last der Mühe zu tragen / als des Morgens aufstehen / betten / lesen / fasten / vbel essen / verleumbt vnd veracht werden / vnd der geyhen / vnd gesellet ihm alles / vnd ist ihm nichts verdrüsslich : wie gehet aber das zu / möcht einer fragen ? Gott erbarmet sich des Menschen / vnd leidet alle Mühe / wann aber Gott seine Genade entgegen / so ist alles schwer / welches zuvor leicht gewesen ist.

Die fünffte Ursache ist / damit der Mensch nicht ander verachte / noch ander Leut freunlich verhetle / sondern mit den Schwachen Mitleyden habe / dann es seindt erliche / welche wann ihnen Gott ein Genad gibt / andere zuverachten pflegen / vnd als bald von andern Leuten freunlich zuverhetlen / welche Leut doch / wann sie solche Genaden hetten / viel leicht mehr leisten als sie.

Zum sechsten geschiehet wegen der Eanwigkeit / nemlich / weil der Mensch nicht hirtig / das ist / nit stetig noch dappfer sich bearbeiten / vnd gurs thun wil / damit er die Genad / die ihm von Gott verleshen / gebrauchet vnd anw. nde / d. h. wegen einwender Gott die verlesene Genad / darumb sagt der H. Apostel Paul. Wir ermahnen euch als Mitthelfer / daß ihr nit vergebllich die Genad Gottes empfahe. Wer dann nit ein fauler vnd vn. nützer Knecht ist / vnd nit wil handeln mit den Gütern / die ihm von Gott dem H. Erren angerawet seindt / der ist werth / daß ihm der Herr widerumb nehme die angeraweten Güter / gleich wie in dem Eua. gelio sehet / von dem Knecht / welcher ein Zensner gehabt vnd ist faul gewesen / vnd hat dasselbige verborgen / darumb ist der ein Zensner von ihm genommen / vnd einem andern geben worden. Dann wan wir werden die Genad / Tugent / vnd Stärke / welche wir jetzt haben / fleißig gebrauchen / alsdann mehrer vns Gott die vortige geachte Genad : wann wir aber werden vnfleißig seyn / so nimbt Gott wider von vns die Genad / welche er vns geben hat / darumb sehet also geschrieben : Verflucht sey der Mensch / der nicht danken nit machen / als daß Gott solches thue wegen deiner Ean. geit vnd Trägheit : vnd wann ein ander solche Genad gehabt / so würd er hirtig vnd eysertiger Gott gedener haben.

Zum siebenden geschiehet wegen der verzeihlichen Sünden / von welchen sich der Mensch nicht enthest / dann die verzeihliche Sünde seindt gleich wie kleine Tröpflein wasser / welche ob sie das Feuer der Liebe nicht ganz vnd gar anflüsschen könen / so machen sie doch / daß das Feuer nit so sehr bren. net / vnd der Mensch nicht so freestig wider vnd gurs thut. Dann muß aber ein ander / welcher ihm die Genad / den Trost / vnd die Süßigkeit / darvort wir allhier sagen / zuwegen bringen wil / dasselbige mit großer Mühe vollbringen / weil die verzeihliche Sünd daran verdrüsslich seindt / daß der Mensch nit kan so dappfer wirken / vnd gurs thun / vnd durch die verzeihliche Sünd verhindert wirdt / daß er nit zu solcher Süßigkeit kommen kan : derhalben muß der Mensch mit Fleiß / nicht allein die Todtsünde / sondern auch die verzeihliche Sünde / so viel möglich / meiden. Die Süßigkeit der Genaden wird auch verschert durch vnreine vnd vnzeitige Gedanken / wann der Mensch den selben nicht bey zeit widerstand thut / vnd ihm dieselben ein zeitlang gesellen läst / darumb sagt Salomon : Die sterben de Fliegen / verderben die guten Salben.

Zum achten geschiehet wegen der zu viel Sorg. fältigkeit / vnd Geschäft der zeitlichen Dingen / wann nemlich der Mensch sich zu sehr bekümmert / vnd bemühet ist mit den zeitlichen vnd weltlichen Dingen / dan Gott wil haben ein rein Herz / vnd welches frey vnd ledig ist von allen Sorgen / vnd weltlichen Geschäften / darumb sagt Gott : Ich wil sie in ein Wüste führen / vñ zu Herzen freunlich mit ihnen reden. Das ist / ich wil sie von den weltlichen Geschäften in ein Kloster / vnd einsam Leben führen / vnd inen mein Enad vñ Süßigkeit geben. Zum neunten / wann der Mensch Trost vnd Lust sucht in den weltlichen Dingen / vnd in den Creaturen / alsdann kan er den göttlichen Trost nit haben / dan sie seindt einander zuwider : Ertliche Menschen wollen ihren Lust haben mit Speiß vnd Tranc / mit köstlichen Kleidern / mit zeitlichen Reichthum / mit iren weltlichen Freuden / vnd dergleichen weltlichen Dingen / vnd wollen dahoch darbey den göttlichen Trost haben / aber sie sehen weit / dann vnser Herr spricht selbst. Wehe euch Reichen zu Syon / vnd denen die sich auffs Gebürg Samaria vertrusten. Vnd S. Augustin. schreibet also : Die Freud der göttlichen Süßigkeit schmä. tsetzu nicht / wann du dein Herz mit fleischlichen Lüsten befleckest.

Deswegen engehet auch Gott ertliche den geistlichen Trost vnd Süßigkeit / wegen der zu viele vnd vnordentlichen Offenbarungen / nemlich / wann der Mensch / die ime von Gott gegebene Genad vn. ordentlich offenbaret / vñ sich vergeblich der Gaben vnd Genaden Gottes rühmet : derhalben / wann der Mensch die Süßigkeit der göttlichen Genaden bey ihm empfindet / so solt er sich demütigen / vnd Gott dem H. Erren mit Demut des Herzens dank. für danck sagen Amen.

An dem Heiligen Pfingstag: Die 18. Sermon. Wie vns Gott auff so vielerley weys zu seinen Genaden / vnd zu den Gaben des heiligen Geistes beruffe.

Über die Wort:

Aber der Tröster der heilig Geist welchen mein Vatter senden wirdt in meinem Namen derselbige wirdt euch lehren alle ding. Joan. 14. ca. v. 26.



Gedencken erliche Menschen / wan nit Christus auch also zu seinen Genaden / vnd zu den Gaben des H. Geistes berufft / gleich wie er die Heiligen Aposteln beruffen hat / so wolte

ich gern kommen / vnd erschemen / vnd die Gnaden vnd Gaben des heiligen Geistes empfangen : ja erliche gedencken / vñ sagen / vielleicht empfangen jetzt zurzeit die Menschen die Gaben vnd Genaden des H. Geistes nicht mehr : wider solche böse zweyfeltliche Gedanken wil vnd muß ich öffentlich predigen

und

Eccl. 10. 1. 8. Hofez. 14. Luce 8. 24. Amos 6. 1. Aug. lib. 3. confels. 10.

vnd lehren / wie vns Gott noch heutigs tags auff so vielerley weß zu seinen Genaden / vnd zu den Erben des h. Geistes beruffe. GDT gebe darzu sein Genad.

1. Erstlich berufft vns GDT zu seinen Genaden vnd Gaben / durch innerliche Eingebung: von diesen innerlichen Eingebungen sagt David: Ich wil hören was Gott der Herr zu mir redet. Dann alle gute Eingebung seynd von GDT / wir seind nicht genugsam etwas von vns selbst zudencken / wie S. Paulus sagt: darumb / so oft du gute Gedanken gehabt hast / so oft bistu von dem H. Erben beruffen worden / vnd ist kein Tag / oder selten ein Tag / daran der Mensch nicht etliche gute Gedanken gehabt hat: deshalb ist nicht leicht ein Tag / daran vns GDT nicht zu ihm rufft. Der

fromme Job sagt: Ruff mir / ich wil dir antworten. Diese Antwort ist nichts anders / als wann der Mensch gute Gedanken hat / welche er mercket / daß sie von GDT seynde / vnd damit zu Frieden ist.

2. Zum andern rufft GDT den Menschen zu seinen Genaden / durch äußerliche Predigten / dann die Wort vnd Predigten / welche auß dem Munde der Catholischen Prediger geredt werden / seynder Gottes Wort vnd Predigten / dann vnser Herr Christus sagt zu den heyligen Aposteln / vnd ihren Nachfolgern den Catholischen Predigern: Ihr seyd es nicht die da redet. Item / Wer euch höret / der höret mich. Vnd seynder die Prediger die Worten / durch welche Christus die geladenen zu der Hochzeit berufft / darvon geschrieben steht: Vnd sandte seine Aechte auß / daß sie den geladenen Gästen zu der Hochzeit rufften. In vnd bey welcher Veruffung die grosse vnd sonderliche Barmhertigkeit GDTes erscheinet / weil er so viele in ihrem Unglauben verläßt / vnd vns sonderlich berufft / darumb / wann wir diese Veruffung verachten / werden wir mehr als die / zu welchen solche Veruffung nit kommen / verdampft werden. Darumb sagt vnser Herr Christus:

Wann ich nicht kommen were / vnd hets ihnen gesagt / so herten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünd zu entschuldigen. Derhalben sol vnd muß jedermann die Veruffung / welche durch die Prediger an sie beschiet / mit aller Ehrerbietung vnd Andacht hören / gleich als Gottes Wort vnd Reden selbst.

3. Zum dritten rufft vns Gott zu seinen Genaden / durch die Exempel der heyligen vnd frommen Leute / darumb / so oft du hörest von einem tugendsamen Menschen / oder siehest einen / so oft klofft Gott bey dir an / vnd berufft dich Christus zu einem guten vnd tugendsamen Leben.

4. Mehr berufft vns auch GDT durch tägliche Gutthaten / als durch Gesundheit des Leibs / durch Reichthumb / welche er dem Menschen gibe / durch Ehr / durch Speiß / durch Tranck / weil er den Menschen die Vögel in der Luft / die Fisch im Wasser / die Thier in den Wälden zu einer Speiß gibe: vnd wil vns GDT damit zu ihm locken / daß wir gedanken sollen / wann vns Gott in diesem zeitlichen

Leben / alldieweil wir noch seine Feinde seynde / guts thut / was wird er vns dann in dem künftigen Leben erzeugen / wann wir seine Freunde seind werden? Der Himmel muß dir dienen mit seinen Bewegungen / die himmlische Liecher durch ihre Influssung / die Sonn gib dir den Tag / der Monde scheiner dir des Nachts / das Feuer temperire die rauwe Luft / die Luft lindert die Hitze des Feuers / das Wasser reinigt dir den Gestank / stiller den Durst / vnd macht die Erde fruchtbar. Die Erde helt / vnd tregt dich / erquicket dich mit ihrer Fruchtbarkeit / beflusst dich mit ihrer Lieblichkeit.

Weiter berufft vns GDT auch durch Geissen vnd Straffen / dann wann alles nichts helfen wil / vnd der Mensch auff die guten Eingebung Gottes nichts gib / GDTes Wort nicht achtet / sich auch durch die Gutthaten GDTes nicht erweichen läßt / alsdann geysst ihn GDT / damit er dadurch zu Gott bekehret werde: darumb / so oft du die Tag des nes Lebens widerwertigst gehabt / so oft bistu von Gott beruffen worden. Aber (leider) der wenigste theil der Menschen verfehlet solches / vnd dieselben Menschen seind natürlicher als das vnerünftige Viehe vnd recht gehet / oder thut / vnd man schlegel es / so kehret es wider auff den rechten Weg / vnd thut gut: aber der vernünftige Mensch wil es nit verstehen. Derhalben / wan dich Gott plagt mit Schwachheit des Leibs / vnd thut dir die Zan / das Haupte / die Augen oder sonst etwas wehe / so gedenc / solches sey Gottes Stimm / damit er dich berufft. Item / wann du mit Armut / mit Unglück / vnd mit Widerwertigkeit beladen wirst / so gedenc / solches seyn Worten von dem H. Erben / vnd nim die selben Worten an / vnd bekehre dich von deinen Sünden / vnd thut Bus.

Zum sechsten berufft auch GDT alle Menschen zu seinen Gaben vnd Genaden / durch grosse Verheißung der ewigen Freud vñ Seligkeit er spricht: Kommt her zu mir alle die ihr mit Mühe vnd Arbeit beladen seyd / ich wil euch erquickent. In dieser Veruffung verheißet vns Gott / wir sollen seiner ewig nach vnsern Herzens Lüssen genießsen. Er verheißet vns auch / wir sollen daselbst die Engeln / vnd die heyligen zu Brüdern / die heyligste Jungfrau Maria zu einer Mutter haben / vnd der Außerwählten Freud vnd Verdienst besitzent / derhalben / so oft die himmlische Freud in den Sinn kompt / soltu nicht anders gedencen / als Gott geb es dir also eyn / vnd beruffe dich zu seinen Genaden.

Endlichen berufft vns auch GDT zu seinen Genaden mit erdigung / in dem er vns zeitliche vnd ewige Straf antwortet: darumb / so oft dir GDTes erdigung für kompt / vnd du an die ewige Hell vnd Verdambnuß gedencst / so oft berufft dich GDT zu seinen Genaden vnd Gaben. Weil dich dann nun Gott der Allmächtige so kefftig beruffet / so soltu auch darzu kommen / GDT thut in dem Fall was er thun sol. Willen dann nun nicht kommen / noch dich zu ihm bekehren / so ist die Schuld vnd der Schad niemands Siderst / als dein.

);C

Am heyligen Pfingstag. Die 19. Sermon.

Was die Welt für einen bösen Frieden gibt.

Über die Wort:

Den Fried laß ich euch / meinen Fried geb ich euch / ich geb ihn euch doch nicht wie die Welt gibt. Johan. am 14. cap. v. 27.

60. 11. 5. 1



Der Ancr Paulus sagt also: Sehet zu / daß euch nicht jemand betriege: Die Welt betrenge viele mit ihrem bösen Frieden / derhalben ist vonnöthen daß man zu sehe. Man kan man aber besser nicht zu sehen / als wan man siber und lerner was die Welt für einen bösen vnd betrieglichen Frieden gibt / daß also kan man sich für solchem Frieden hüten / welches ich hiemit außs kürzest vnd einfältigste fürbringen wil.

Der Fried dieser Welt ist ein falscher vnd erlogter Fried / Wann der Mund spricht / G Du grüß dich / so gedencket das Herz hüt dich / vñ ist der Welt Fried vnd der Fried der getlofen Welt in der / vnd der Tyrannen mit den Fremden / gleich wie der Fried des Vogelstellers / mit den Vögeln der Vogelsteller hält zu erst guten Fried mit den Vögeln: gibt ihnen das beste Essen auff den Vögeln: leßt sie auff vnd abfischen / bis so lange er sein Vortheil ersihet / alsdann iuctet er das Garn vnd würget sie. Also auch die Welt vnd die Tyrannen / fürnemlich der Türck / die halten Fried / damit sie die Früchten desto daß fahen mö. Den. Der König Saul schwur dem Dauid / er wolt ihn nicht töden / vnd sprach: So wahr der Herr lebt / sol er nit getödet werden. Vnd suchte ihn dannoch zu töden / er schloß den Spieß nach ime / er sandte Boten zu Dauids Haus / daß sie ihn bewahren / vñ töden am morgen. Joab führet den Abner mitten vnter die Pforten / daß er heimlich ihn betrug / mit im redete / vnd stoch ihn dafelbst durch sein Gemach / daß er starb. Vnd Joab sprach zu Amasa / bis gegrüßet mein Bruder / vñ Joab fassete mit der rechten Hand Amasa beym Bart / als wolt er in küssen / vnd Amasa hatte nicht acht auff das Schwerdt in der Hand Joabs / vnd er stach ihn durch seine Seiten / daß sein Ringeweydt sich auff die Erde schiltet / vnd er gab ime keinen Stich mehr / vnd er starb. Jsmael kam zu Gedalia / vnd aß Brot mit ihm / vnd Jsmael macht sich auff sampt den zehen Männern / die bey ime waren / vnd erschlugen Gedalia / den der König Babel vber das Land gesetzt hatte / darzu alle Jude / die bey Gedalia in Mizpa waren / vnd die Chaldeer / die dafelbst erfunden worden / samt den Kriegskleuten / schlug Jsmael / am andern Tag aber darnach / als er den Gedalia erschlagen hätte / vnd es niemandt wuste / kamen achtzig Männer von Sichem / von Silo / vnd Samaria / mit beschornen Bärten / vnd zerissenen Kleidern / vnd trawig / vnd trugen Speisopffer vnd Weyrauch in iren Händen / daß sie es in des Herren Haus brachten. Denen gieng Jsmael der Sohn Netchanie entgegen / hinauß von Mizpa / vnd gieng daher vnd

weynet. Als er sie nun betrat / sprach er zu ihnen / ihr sollt zu Gedalia dem Sohn Netchanie kommen. Da sie nun mitten in die Stadt kamen / erschlug sie Jsmael der Sohn Netchanie / er vnd die Männer / die bey ihm waren / mitten bey dem Brunnen. Aber es waren zehen Männer darunder / die sprachen zu Jsmael: Ach tödt vns nicht / wie haben Schatz im Acker liegen / auff dem Feld von Weizen / Gersten / Öl vnd Honig / da ließ er ab / vnd tödte sie mit ihren Brüdern. Antiochus Eupater schwur er wolt Fried mit den Juden haben / die Juden trauten seinem Schwern / vnd wichen auß ihren Festen vnd Vortheil / vnd zoh Antiochus auff den Berg Syon: da er aber die währliche Mauren vnd Schancken sahe / brach er als bald seinen Eydt / den er geschworen hatte / vnd hieß die Mauren zu rings herum abbrechen. Alchimus schwur den Assirern / er wolt ihnen nichts thun / noch ihren Freuden schaden. Als sie aber seinen Worten glaubten / nimb wahr / da sieng er ihre sechzig Mann / vnd tödte sie auff einen Tag. Von der Treulosigkeit Demetrius vnd Triphonis wieder den Hohenpriester Jonath an / vnd seinen Bruder Simon / lesen wir also: Demetrius aber / da er wieder tugsset / vñ zu guter Ruhe kommen war / siehe / da hielt er Jonathe der Dingen keins die er ihm verheissen hatte. Vnd als Triphon sahe daß Jonathas mit so grosser Macht wider ihn zoh / forcht er vbel / er grieffe zum ersten an / vnd hiele sich zu ihm freundlich. Vnd empfienng Jonathanehrlich / mit köstlichen Gaben vnd Geschencken / vnd befahl ihm allen seinen Freunden / vnd gebott allem seinem Kriegsvolck / man solte Jonathe nicht minder gehorsam seyn dann ihm selbs / vnd sprach zu Jonatha: Warumb hastu vns alles Volck also bemühet / so doch kein Krieg noch Feindschafft zwischen vns ist? Darumb so laß sie wider heym ziehen / vnd nimb du eslich wenig der besten mit dir / vnd komm mit mir gen Ptolomais / so will ich dir dieselb vnd andere Stätt sampt dem Kriegsvolck vnd allen Vögten der Geschafft vnd aller Bereitschafft vbergeben / vnd so ich das Darumb ich dann hie bin / außgericht hab / wil ich widerumb hinziehen. Wienun Jonathas diesen Worten glaubet / ließ er sein Volck widerumb heymziehen ins Landr Juda / bis an dreytausent / deren schickte er zwey in Galileam / tausent aber nahm er mit ihm gen Ptolomais. So baldt sie aber in die Stadt kamen / nimb wahr / da verschlossen die Bürger die Stadt / vnd siengen Jonath an / vnd alle die mit ihm hienein kommen waren / vnd erschlugen sie mit dem Schwert. Als aber Triphon höret / daß Simon an statt seines Bruders erwöhlet / wolt

1. Reg. 19. 16.

2. Reg. 3. 27.

3. Reg. 20. 9.

1. Ker. 42.

1. Mach. 61.

1. Mach. 7.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

1. Mach. 11.

Der ihn ziehen/ vnd kriegen wolt / schickt er bald zu ihm/ vnd sprach: Nimm wahr / wir haben deinen Bruder bey vns behalten/ vnd das Gelt/ das er in des Königs Reche schaft schuldig blieben ist. Darin so schickt vns hundert Pfunde Silbers / vnd seine zween Söhne zu Bürgen/ das/ so wir ihn le dig lassen/ er nicht von vns weiche/ so wöl len wir dir Jonathan wieder vberantworten. Auff solche gebotte Simon Trypho ni das Gelt vnd die Knaben zugeben / (wie wol er wiste/ das er solches in Betrug vnd Listigkeit mit ihm reden ließ) damit in das Volck nicht Feind würde vnd vielleicht sag te: Wo Simon das Gelt vnd Bürgen ge schickt/ hette Tryphon Jonathan nicht ge tödret. Vnd vberschickt ihm also das Gelt vnd die zween Söhne. Tryphon aber hatte ihn betrogen / vnd schickt Jonathan nicht wider. Sonder hub sich bald darnach auf / das Landt zu schleiffen vnd zu verderben. Vnd wie er hin vnd her zohegen Aborzu / also zohet ihm Simon allenthalben nach. Da schickten die auß dem Schloß zum Try phon/ das er eyndes Käme/ vnd jnen durch die Wüste Speiß zubrächte. Also rüst sich Tryphon mit aller Reutterey / das er die sel big Nacht zu ihnen käme. Es war aber viel Schnee / vnd kam nicht in Galaadithim / sondern als baldt er gen Baschoman nahet / er tödret er Jonathan / vnd seine Söhne da selbst.

Wie viel Stär vnd Festung hat der Türck bey wehendem Friedstande eingenommen. Wie viel vnschuldiges Blut hat er darbey vergossen? wie oft hat er den Kriegsknechten der Christen / vnd andern Christen Fried vnd Seleydzugelage/ wann sie sich ihm ergeben würden / vnd hats ihnen in dem geringsten nicht gehalten. Vnd sibe/ demnach er sie in sein Gewalt bekommen/ wie das Diebe gemelt / vnd ermordret. es würde zu weckläuffig / wann ich alles erzehlen wolte. Vnd ist ihut nicht allein der Türck / vnd vnser offentliche Feinde / son dern es ihuns auch ofte die nechste Freunde vnd Bekandten / die geben sein gute Wort vnder das Gesicht / vnd stellen sich / als seyen sie am besten et nes mit einem / aber in dem Herzen seindt sie jhnen spinnefeindt / vnd wann sie ihn in einem Löffel er rencken könten / so theren sie es / vnd nehmen keine Schüssel. Mancher gehet vmb einen / vnd stellt sich / als sey er sein bester Freund / damit er ihn nur aufstern / was er in dem Schilde führe / damit er ihn nuhr desto eher betriegen möge. Daher ist das gemeine Sprichwort erwachsen: fide est cui vide. Hüt dich/ Erw ist mistlich. Daher siber man/ wie nürsch die jenigen handlen / welche auff dieser Welt Fried vnd Freundschaft viel barwen / vnd dieselbendeh geistlichen Dingen vnd Frieden stür zichen. Zu dem ist der Fried der Welt / vnd der Weltlicher nur ein Schein des Friedens: Aber in der Thar vnd Wahrheit ist es kein Fried / sondern nur ein Unfried vnd Krieg. Ertliche Menschen meynen / wana einer in dieser Welt Reich were / so hette er guten Fried vnd Ruhe: Aber wo ist gröffer Unfried / als bey den Reichen/ da ist immer Zanck/ Zorn/ Sorg vnd Angst. Wann einer gute faule Tage hat/ das heit die Welt für guten Fried / vnd ist ein Fried der Welt: aber es ist kein Fried / dann

wer wirdt mehr von seinem Fleisch / vnd von dem Teuffel angefohren / vnd leichtlicher vberwunden / als der so gute Tage hat? Die Welt gibt auch einen gottlosen vnd sündlichen Frieden / welches kein Fried / sondern ein großer Unfried ist: dann dieer nigen/ welche in Sünden leben / die haben den na genden Wurm des Gewissens / der sie Nachtr vnd Tag plaget vnd ankächret. Von diesem Frieden der Welt/ vnd der Sünden / sagt der H. Prophet Esaias: Die Gottlosen haben keinen Frieden / spricht der H. Er. Einen solchen Frieden gebe nuhr vnser H. Er. Christus nicht / sondern er gebe einen gewissen beständigen Frieden / der nicht zehent zwanzig / hundert / oder tausent Jahr / sondern der ewig / ohn auffhören / wann wir nur selbst wollen / wehret. Er gibt auch nicht einen eufferlichen Frie den / noch einen Schein des Friedens / sondern er gibt einen innerlichen Frieden / vnd einen Fried des Herzens / der ein rechter Fried ist / den auch kein Widerwertigkeit brechen kan: solchen Frieden hat er den Aposteln geben/ dann kein Tribul/ kein Wi derwertigkeit hat ihnen Schaden / noch sie betrieben können / ja sie streuerten sich viel mehr / wann sie der folget waren / vnd leyden mußten. Der Fried den die Welt gibt / kan durch Krieg / Erndt vnd Verjoh gung gebrochen werden. Aber der Fried Christi kan dar durch / wann wir nur selbst wollen / nicht gebro chen werden / sondern wirdt viel mehr dar durch ge sterckt vnd betreffiget. Kein besser Fried ist in dieser Welt / als ein reyn Gewissen: solches gibt num Chr istus. Vnd ist kein gröffer Unfried / als der Un fried eines bösen Gewissens: vnd solchen gibt nun die Welt / darumb gibt Christus nicht / wie die Welt gibt. Die falschen Propheten vnd Ketzer geben sonst einen Fried in dieser Welt: aber einen falschen Frieden / vnd nicht einen Frieden / wie Christus: darüber klagt G. D. E. bey dem H. Propheten Jere mia / da er also spricht: Sie haben auch der Töchter meines Volcks Schaden mit schändelichen Lügen getrübet / vnd gesagt Fried / Fried / vnd war doch kein Fried. Also hat auch der Ketzermeister Luther / vnd seine Ela manit dem Volck anfangs guldne Berg des Frie dens verheiffen / damit sie nur dieselben von der Ca tholischen Römischen Kirchen ablocken: sie bilde ten dem Volck falschlich für / sie sässen in großer Vnruh im Pabstthumb. Der Pabst schinde mit seinem Ablasttram / vnd satze das Volck mit Opfer / Seelmessen / vnd dergleichen auß. Item / sie hetten große Vnruh von Mönchen vnd Paf sen / das doch falsch vnd erlogen war / vnd machten mit solchem liegen vnd betriegen / das das Volck von der Catholischen Kircken abfiel / vñ meyneren sie wolten es gar wol treffen / vnd gute Ruhe haben. Aber sie werden sekundt wohl hundertmal / mehr von ihren Heren / vnd von den Predicantren mit neuer Verschwerung geplagt / mit deren einer zu vor Päßliche Heyligkeit / vnd seine Geistliche / sie zu beschweren / jhnen ein schweres Gewissen ge macht herten. Also jämertlich haben die Predicant ren das Volck betrogen / vnd auff das Marten schyl gesetzt. Einen solchen Frieden hat vnser H. Er. Christus nit geben / wie diese Welt leut / sonder den rechten Frieden / nemlich den innerlichen Frieden / welchen er verheiffen / den hat er auch gehalten / vnd vns geben. Diesen Frieden / welchen Christus Je sus geben / den wölle er vns auch verleyhen / das er

An dem heiligen Pfingstag: Die 20. Sermon.
Wie betrieglich die Welt sey.

Über die Wort:

Ich geb ihnen euch / doch nicht wie die Welt gibt. Johan. am 14. cap. v. 27.



Wie heiligen Aposteln empfangen also den heiligen Geist / sie lebten vnd waren abgesondert vonn der Welt: dardurch würdt vns indersehen geben / wan wir den heilige Geist empfangen wollen / so müssen wir vns auch der Welt entschlagen / dann einer den heiligen Geist nicht empfangen kan / wan er der Welt nach lebt / vnd sich nicht für der Welt Sünden vnd Verzug hütet / derhalben / damit man sich für der Welt hütet / so wil ich hiermit lehren / wie betrieglich die Welt sey. Gott gebe darzu sein Genad.

Wer in dieser betrieglichen Welt lebet / der muß sich wohl fürsehen / wann er nicht wil betrogen werden: die Welt zeiget vns nur lusten für Augen / aber es liegen hinder deren Eynelsetzen / Vnlusten / vnd Trawrigkeit verborgen / die selbe zeiget sie vns nicht / also beluget vnd bereuget sie die Leut / die ihr zu weit getrawen. Der Geistige zeiget sein schön Gelt vnd Gut / aber nicht sein Mühe vñ Sorgen / denen die Reichthum vnrecht vorssen. Die Welt locket vns zu ihren Ehren vnd Würden / aber sie lest vns deren anhangenden Beschwerniß nie sehen / damit sie vns nur desto eher betriegen könne. Der Teuffel führet vnsen Herren Christum nicht in das heilige gedey Tempels / noch sonst in ein innerheit des Tempels / sondern er führet ihn auff die Zinne vnd Höhe des Tempels / welche zu einer Zierath / vnd nicht zu einem Vorhofal gebawet war. Also führet dich auch der Teuffel vnd die Welt nicht in dein Gewissen / noch zu der Erkantnuß dein selbst / sondern zu eufferlichen vberflüssigen Dingen / dich damit zubetriegeln: sibe wie bereuget dich die Welt / grosse Dinge beduncken dich klein / vnd gering seyn / Gott ist groß vnd mächtig / es beduncket dich aber in dieser Welt / er sey klein vnd gering / weil du weit von ihm bist / aber geringe Ding duncken dich groß seyn / weil du

sie schendlich liebest / also / vnd darmit wirstu betrogen. Alles was die Welt raubet vnd jagt / das ist falsch vnd betrieglich: Das Weib Jabel genag Essara entgegen / vnd sprach zu ihm: Lehre eyr mein Herz zu mir / vnd fürchte dir nicht. Aber sie brauchte ihn vmb / also auch die Welt / die lader etnen freundlich / aber nichts desto weniger raubet sie ihn / wer ihr zu weit getrawet. Vnd gleich wie die Jescher Würm an den Angeln haben / damit man die Angel nicht sehe: also hat auch die Welt eufferliche Lieblichkeit vnd Bollust / hinder ihren Lüsten vnd Verträgen / darmit sie die Leut betruget / verborgen / auff das man sie nicht sehe noch mercke. Die Welt ist die Babylonische Huer / welche auß einem gulden Kelch Gifft austrincket. Wer hat jemahls in der Welt Freud ohne Trawrigkeit / Fried ohne Zwyracht / Gesundheit ohne Krankheit gesehen. Die Welt verheisset alles / sie gibt aber nichts anders als böses / sie verheisset Freud / vnd gibt leyd / sie verheisset Beständigkeit / vnd bleibet doch nicht lang / sie verheisset Ruhe / vnd gibt Vnruhe / für Ehren gibt sie Schmach vnd Schand / sie verheisset langes Leben / vnd ist doch das Leben in dieser Welt kurz. Jacob der Patriarch hat sieben Jahr vmb Rachel gelebet / vnd die selbe vnd enner / aber Laban gab ihm die Lia: also ist die Welt beschaffen / eines verheisset sie / das ander gibt sie / darumb sagt vnser Herr Christus: Ich geb ihne euch doch nicht wie die Welt gibt. Als spreche er / die Welt bereuget mit ihrem geben / sie gibt euch nur eufferliche schöne ding / welche innen voll Betrug vnd nichts seind / sie verheisset euch viel / vnd gibt nichts. Ich aber wil Christus sagen nicht also / was ich euch verheisset / das gib ich euch / das ist kein Irig noch Betrug.

Wiltu dann nicht belogen noch betrogen werden / so glaub vñ getraw den eufferlichen Lüsten vnd Verheissungen der Welt nicht / dann sie lüget vnd bereuget dich / glaub Christo vnd seinem Wort. dann er kan nicht liegen noch betriegen / Amen.

Am hohen Fest der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium Johan. am 3. Capitel.



Wan der Zeit: War ein Mensch vnder den Pharisern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster vnder den Juden / der kame zu Jesu bey der Nacht / vñ sprach zu ihm / Meister / wir wissen / das du bist ein Lehrer von Gott koften / dann niemande kan die Zeichen thun / die du thust / es sey dan Gott mit ihm. Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm: Warlich / Warlich / ich sage dir / Es sey dann / das jemand von newem geboren werd / kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch geboren werden / wann er alt ist? kan er widerumb in seiner Mutter leib gehen / vñnd geboren werden? Jesus antwortet / Warlich / Warlich / ich sage dir / es sey dan / das jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wird / das ist Geist. Laß dichs nicht wundern / das ich dir gesagt hab: Ihr müßet von newem geboren werden: Der Windt bläset wo er wil / vnd du hörest sein sausen wol /